

ALLGEMEINES SEITE 4

AUSTAUSCH IN ENTSPANNTER ATMOSPHÄRE

BWLV-ABEND DER BESTEN FÜR SEGELFLIEGER

MODELLFLUG SEITE 21

SPANNENDE LUFTKÄMPFE NEBEN JURTEN

BERICHT VON DER FREIFLUG-WM IN DER MONGOLEI

TITELTHEMA SEITE 28

FASZINATION FLIEGEN IN PERFEKTEN BILDERN

SEGELFLUG UND FILMEN SIND DIE LEIDENSCHAFTEN VON CHRIS HILLER.
DER 22-JÄHRIGE SCHAFFT MIT DER SYMBOSE AUS BEIDEM KLEINE KUNSTWERKE



Bitte vormerken!

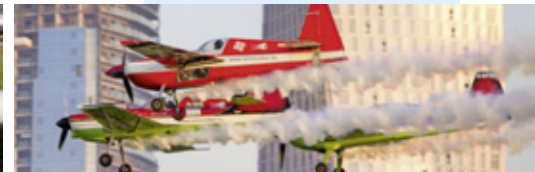
Luftraum-Infoabend DFS und AK Sektoren für Vereine rund um Stuttgart

Freitag, 26. Februar 2016, 19.30 Uhr
Schlossberghalle Dettingen/Teck, Teckstraße 35

Ausbildungsleiter, Fluglehrer, Flugleiter sowie alle interessierten Luftsportler sind eingeladen.
 Mehr dazu finden Sie auf Seite 27 dieser Ausgabe.

Der adler ist Deutschlands ältestes
 Magazin für Luftsport und Luftfahrt.

73. Jahrgang
FAI-Ehrendiplom (1986)
ISSN 001-8279



EDITORIAL

- 3 Wer ist „Mersott“?

ALLGEMEINES

- 4 BWLV-Abend der Besten im Segelflug mit Ehrungen
- 6 Ehrung für Lothar Schwark
- 7 Bitte beachten: Notsender (ELT) ist Pflicht in Österreich
- 7 Pilotentag der deutschen Flugsicherung
- 8 FAI-World Air Games Dubai 2015
- 10 Land und Landessportverband unterzeichnen Solidarpaket Sport III
- 11 ATC-Geschäft bleibt – Sennheiser zieht sich aus dem Cockpit zurück
- 12 Schneemotive sind rar – Schöne Winterbilder gesucht
- 13 Bitte beachten: Neue Luftverkehrsordnung (LuftVO) bekannt gemacht
- 15 Fragebogenaktion zum Thema „Mitglieder finden – Mitglieder binden“
- 15 Bitte vormerken: Termine für Bezirkstagungen und Tagung Technik stehen fest

GRATULATION

- 16 Luftsportverein Degerfeld – Drei Jubilare auf einen Schlag
- 17 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Gerd Weinelt – Hohe Auszeichnung für den BWLV-Ehrenpräsidenten

PR-ARBEIT

- 18 Markgräfler Luftsportverein Müllheim – Neue Brandmeldeanlage sorgt für Sicherheit

LUFTSPORTJUGEND

- 19 Landesjugendtreffen und -versammlung 2016 – Ausrichter fürs nächste LaJu gesucht
- 20 7. BWLV-Jugend-Airgames 2016 auf dem Fluggelände Übersberg
- 20 32. Dettinger Volleyballturnier – Aus Freude am Spiel

MODELLFLUG

- 21 Freiflug-WM in der Mongolei
- 24 Ehrung für Dieter Klink – Silberne Daidalos-Medaille als besondere Anerkennung
- 24 Bundeskommission Modellflug im DAeC – Stellungnahme zu aktuellen Themen
- 25 Ausstellung in Schorndorf – Modellflug in allen Varianten
- 25 Freiflug-Landesmeisterschaften Baden-Württemberg

MOTORFLUG/UL

- 26 Erfüllung eines Herzenswunsches – Mit 90 hat man noch Träume...

AK SEKTOREN

- 27 Luftraum-Infoabend DFS und AK Sektoren für alle Vereine rund um Stuttgart

SEGELFLUG

- 28 Chris Hiller: Die Faszination Fliegen in perfekten Bildern eingefangen

- 30 LSV Weinheim – Höhendiamant für Matthias Arnold
- 31 Segelkunstflug-Lehrgang in Blumberg
- 32 Wolfgang Beyer ist neuer Segelflug-Bundestrainer
- 33 FSV 1910 Karlsruhe zu Gast in Sachsen-Anhalt

LUFTSPORTLERINNEN

- 33 AMF: Gebirgsflugtraining für Nachwuchs-Pilotinnen
- 34 Vereinigung deutscher Pilotinnen (VDP) – Vielfältige Aktivitäten im Laufe des Jahres

REGIONEN

- 36 Region 1: Vortrag beim Sportfliegerclub Schwetzingen
- 36 Region 1: Der Nikolaus zu Besuch in Walldorf

DAeC-NEWS

- 37 Begleitwort von Wolfgang Mütter zur Jahreshauptversammlung des DAeC
- 37 Funkgeräte – Günstige Konditionen für DAeC-Mitglieder
- 38 DAeC-Gala in Wiesbaden – Festabend im Kurhaus
- 39 Aktionsbericht – Das Jahr im DAeC
- 40 DAeC-Mitgliederversammlung in Wiesbaden




BWLV-MITTEILUNGEN

- 41 BWLV-Terminservice 2016
- 42 125. Zellenwart-Lehrgang auf dem Hornberg
- 42 Abgabe des Ausbildungsberichts 2015 in Verbindung mit dem Vereinsausbildungsdatenblatt (VADB) spätestens bis zum 31. Januar 2016
- 43 Anmeldeformular BWLV-Auffrischungsseminar für Lehrberechtigte

ABSCHIED

- 44 Marc Mathis
- 45 Werner Schmitt
- 45 Siegfried Stadler und Wilhelm Wegscheider
- 46 Georg Fürst von Waldburg-Zeil

ICON-LEGENDE

-  = Zusatzinformationen
-  = Internet-Adresse
-  = E-Mail-Adresse



ZUM TITELBILD

Filmen und Fotografieren sind ebenso seine Passion wie der Segelflug: Immer wieder macht der 22-jährige Chris Hiller, der für den Flugsportverein Herrenberg aktiv ist, spektakuläre Aufnahmen. Diese präsentiert der Student Interessierten in einem eigenen Blog im Internet und in sozialen Netzwerken – vor allem, um die Faszination am Fliegen deutlich zu machen, wie er sagt. Mehr über ihn und seine Hobbies erfahren Sie auf Seite 28 dieser Ausgabe.

Foto: Chris Hiller

Herausgeber und Geschäftsstelle:

Baden-Württembergischer
 Luftfahrtverband e.V. (BWLV)
 Herdweg 77, D-70193 Stuttgart
 Vereinsregister: AG Stuttgart VR 456
 Telefon: 0711 22762-0
 Telefax: 0711 22762-44
 E-Mail: info@bwlv.de
 Internet: www.bwlv.de
 VR-Nr. AG Stuttgart VR 456

Redaktion:

Telefon: 0711 22762-23
 E-Mail: adler@bwlv.de
 buerkle@bwlv.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Klaus Michael Hallmayer (kmh)

Redakteurin:

Simone Bürkle (sib)

Der adler erscheint in zwölf Ausgaben pro Jahr, stets zum Monatsbeginn, als offizielles Mitgliedsmagazin des BWLV. Redaktionsschluss ist immer der 1. des Vormonats. Der Bezugspreis ist über den Pflichtbezug für Mitglieder des Verbandes in Höhe von 27,60 Euro enthalten. Für Einzelbezieher wird der Bezug zum Preis von 29,40 Euro berechnet. Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten im In- und Ausland.

Anzeigenverwaltung:

h&h Werbemanufaktur
 Chris Henninger
 Kammeradern 15
 74219 Möckmühl
 Telefon: 06298 926909-8
 E-Mail: anzeigenverkauf@bwlv.de,
 c.henninger@hh-wm.de

Gesamtherstellung und Vertrieb:

Konradin Druck GmbH
 Kohlhammerstraße 1–15
 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Telefon: 0711 7594-750
 Telefax: 0711 7594-420
 E-Mail: druck@konradin.de
 Internet: www.konradinheckel.de

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Alle Rechte, auch für die Übersetzung, des Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe von Teilen des Magazins oder im Ganzen sind vorbehalten. Einsender und Verfasser von Manuskripten, Briefen, Bildern o.Ä. erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung durch die Redaktion einverstanden und dass sie das alleinige oder uneingeschränkte Recht am Material besitzen. Alle Angaben ohne Gewähr. Der BWLV übernimmt keine Haftung für unverlangte Einsendungen. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Höhere Gewalt entbindet den Herausgeber von der Lieferpflicht. Ersatzansprüche können in einem solchen Fall nicht anerkannt werden. Die Bezieher sind damit einverstanden, bei sich ergebenden Adressänderungen diese dem Herausgeber umgehend mitzuteilen.

WER IST „MERSOTT“?



Volker Rath, BWLV-Präsident für
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Luftsportlerinnen und Luftsportler,

Preisfrage: Welches ist der beliebteste Spitzname auf baden-württembergischen Flugplätzen? Mersott. Es gibt ihn praktisch überall. Je nach Region und ihrem jeweiligen lokalen Zungenschlag differiert vielleicht ein wenig die Aussprache: Masodd, Mersollt, Monsold oder Mansollt. Aber er ist allgegenwärtig. Dabei hat ihn noch nie jemand gesehen. Er tut ja auch nix. Und genau das ist sein Problem.

Mersott (hochdeutsch: Man sollte) taucht gerne dann auf, wenn es ein Problem oder Verbesserungspotenzial gibt. Windenseile zerschissen? Sollte man mal austauschen. Mülleimer voll? Müsste man mal wieder leeren. Der Funk stört im Doppelsitzer? Müsste mal jemand dem Werkstattleiter mitteilen. Die Schülerzahlen gehen zurück? Sollte man mal dringend eine Initiative starten. Die klassische Reaktion darauf ist Kreisbildung auf dem Vorfeld, alles nickt beipflichtend, die Hände in den Hosentaschen. Zustimmung allenthalben, vielleicht hie und da skeptisches Kopfwiegen. Dann löst sich der Kreis auf und folgendes passiert: nichts.

Untätigkeit ist im Terminus „man sollte“ praktisch im System angelegt, schon sprachlich. „Man“ ist ein Pronomen, das benutzt wird, wenn das Subjekt eine unbestimmte Person ist. Irgendwie alle sind gemeint. Und damit im Ergebnis keiner.

Wir sollten es ersetzen. Wie wäre es damit: Sagst du bitte dem Werkstattleiter, dass der Funk im Doppelsitzer stört? Wer hilft mit, die Windenseile auszutauschen? Ich möchte eine Initiative zur Werbung starten, weil die Schülerzahlen sinken. Was könnten wir tun? Komm, wir zwei leeren jetzt die Mülleimer. Eine kleine Veränderung im Terminus, aber mit entscheidendem Un-

terschied. „Man sollte“ ist vielleicht die Erkenntnis eines mangelhaften Zustands. Immerhin, die lässt auf Problembewusstsein schließen. Aber sie kommt nicht darüber hinaus, bleibt auf halbem Wege stehen.

Klingt lustig, wirkt aber frustig. So mancher Verantwortliche im Verein schmiss schon entnervt sein Amt hin, weil die Mehrheit der Mitglieder der Massenträgheit verfallen war und er am Ende wieder alles alleine machen musste. Ich behaupte: Es waren in vielen Fällen unnötige Opfer. Wahrscheinlich hat sich schon etwas verändert in den Vereinen. Viele Leute sehen nicht mehr von alleine, was zu tun ist. Das heißt aber nicht, dass sie nichts tun wollen. Man (!) muss sie anleiten, an die Hand nehmen, zeigen, wie's geht. Und das freundlich! Das nennt man Kommunikation. Aber an einer Erkenntnis kommen wir nicht vorbei: Eine Gruppe, ob Abteilung oder Verein, organisiert sich nicht von selbst.

Geht nicht? Es gibt gute Gegenbeispiele. Zwei junge Fliegerkollegen aus unserem BWLV-Seminar Pressearbeit leisten ganze Arbeit in ihrem Verein. Sie haben die Tipps und Anregungen angenommen. Mehr noch: Sie setzen sie einfach um. Sie starten selbst Initiativen, haben um Unterstützung gebeten, und der Rest des Vereins, oh Wunder, zieht mit. Geht doch! Wenn's nicht läuft, dann liegt das nicht allein am Wetter, veränderten Lebensgewohnheiten oder dem demografischem Wandel. Vielleicht ist es schwieriger geworden, weil's manchmal nicht mehr von alleine läuft. War bequemer, aber so ist es nun mal. Wir haben's trotzdem selbst in der Hand. Mersott wird uns dabei nicht helfen. Er ist eine Karteileiche. Entsprechend sollten wir ihn behandeln: aussortieren.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen einen guten, gesunden und produktiven Start ins neue Jahr mit einer unfallfreien Flug-saison!

BWLV-ABEND DER BESTEN IM SEGELFLUG MIT EHRUNGEN

AMERIKANISCHE TRÄUME UND SPANISCHER FLAMENCO

Zur Ehrung der Besten im Segelflug hatten der BWLV und dessen Vizepräsidenten Walter Eisele und Hans-Joachim Proß am Abend des 14. Novembers ihre erfolgreichen Segelflieger/innen ins Haus der Landsmannschaft Borussia in Stuttgart eingeladen. Von dort bot sich den Luftsportlern ein herrlicher Blick über Stuttgarts Lichtermeer. Es wurde ein rundherum gelungener Abend, an dem die Beteiligten sich nach einer langen Flugsaison gemütlich austauschen konnten. Dabei wurden auch so manch neue Pläne für die neue Flugsaison geschmiedet.

BWLV-Vizepräsident Hans-Joachim Proß drückte seine Freude darüber aus, dass diese Veranstaltung nun bereits zum achten Mal im Haus der Landsmannschaft stattfand. Den noch Ortsunbekannten stellte er das Haus sowie die Geschichte der Landsmannschaft Borussia vor, der er selbst angehört. Ein großer Dank ging an das Hausverwalterehepaar Weinmar sowie alle Helfer, die bei der Veranstaltung mitwirkten und den Besuchern ein schmackhaftes Menü vorsetzten und große Gastlichkeit bewiesen.

Walter Eisele, nicht nur Vizepräsident und Segelflugreferent im BWLV, sondern seit Kurzem auch neuer Vorsitzender der Bundeskommission Segelflug im DAeC, dankte den Anwesenden für ihr zahlreiches Kommen. Er überbrachte Grüße von der FAI-Generalsekretärin Susanne Schödel. Sie wäre gerne nach Stuttgart gekommen, jedoch hätten es die vielfältigen Vorbereitungen zu den Weltluftspielen in Dubai nicht zugelassen, ließ Schödel den Gästen ausrichten.

Kooperation mit dem OLC ist gesichert

„Ihr seid da und ihr seid uns wichtig“, sagte Eisele zu seinen Gästen. Neben den zu Ehrenden begrüßte er an vorderster Stelle



Beim Abend der Besten gab es genügend Zeit, sich in gemütlicher Runde auszutauschen



Das Duo „Sevan und Silvia“ verzauberte die Zuschauer mit spanischen und kubanischen Rhythmen

BWLV-Präsident Eberhard Laur, die Vizepräsidenten Hans-Joachim Proß und Steffen Baitinger sowie Geschäftsführer Klaus Michael Hallmayer. Ein Gruß ging ebenso an Kurt Sautter (Arbeitskreis Sektoren), an den IGC-Vizepräsidenten Christof Geißler sowie an alle weiteren Luftsportpersönlichkeiten, die sich eingefunden hatten.

Ein erfreuliches Resultat hatte Walter Eisele den Streckensegelfliegern zu berichten: Auch in Zukunft wird es ein Miteinander mit dem OLC bei der Auswertung der Flüge zur Deutschen Meisterschaft im Streckensegelflug (DMSt) geben. Die Verträge dazu waren kurz zuvor unterzeichnet worden. „Das ist sinnvoll, und die Basis will das so“, sagte Eisele und gab damit diese wichtige Entscheidung für alle DMSt-Piloten bekannt.

Zahlreiche Ehrungen erfolgreicher Piloten

Ausgezeichnet wurden alle anwesenden Piloten, die ihre Ehrungen bei der Hauptversammlung des BWLV, die eine Woche zuvor stattgefunden hatte, noch nicht in Empfang genommen hatten. Dass die Frauen in Baden-Württemberg gut mitmischen können, belegten Katrin Senne vom FSV Sindelfingen und Sibylle Andresen, die beim FSV Mannheim beheimatet ist. Bei der Segelflug-WM der Frauen in Dänemark hatte sich Senne die Bronze-



Ein Gruppenbild mit den erfolgreichen Luftsportlern – rechts BWLV-Vizepräsident und Segelflugreferent Walter Eisele

medaille in der 15m-Klasse erfliegen. Andresen hatte über Nevada einen neuen deutschen Rekord auf einem 100-Kilometer-Dreieck geschafft: Mit sagenhaften 193 Stundenkilometern war die Mannheimerin um die Wenden geizischt.

Als neue Deutsche Meister wurden Michael Eisele (15m-Klasse) und Mario Kießling (18m-Klasse) mit einem Präsent bedacht. Die erfolgreichen Piloten der Deutschen Meisterschaft im Streckensegelflug (DMSt) wurden ebenso gewürdigt (alle wurden zudem in der Dezember-Ausgabe des adlers aufgelistet). Stellvertretend sei hier Matthias Sturm vom LSV Schwarzwald genannt (erster Platz national, 18m-Klasse).

Bei den Jugendlichen präsentierte sich Matthias Arnold vom LSV Weinheim Bergstraße als großer Abräumer der Saison 2015: Ihm war Rang eins in der Standardklasse bei den Junioren gelungen. Weitere erste Plätze bei der DMSt hatten sich Joachim Koch von der FG Schwäbisch Gmünd (Standardklasse) und Tobias Ladenburger (Doppelsitzer) erfliegen.

Eisele sprach allen Geehrten seine Anerkennung für die vollbrachten Leistungen aus. Diese belegten, dass Baden-Württemberg im Leistungsflug gut aufgestellt sei, so Eisele.

Gesang und Tanz der Extraklasse

Nach dem leckeren Lachsmenü präsentierte Walter Eisele mit der Gruppe „Sevan und Silvia“ eine echte Überraschung. Das Fliegervolk wurde musikalisch und tänzerisch nach Spanien entführt. Doch standen diesmal keine 1.000-Kilometer- Flüge über dem kochenden Land auf dem Programm. Vielmehr wurde es gefühlvoll, als beide Künstler Gesang und Tanz der Extraklasse zeigten.

Dass der Flamenco die Herzen der Flieger schnell erwärmte, machte der lang anhaltende Beifall für Silvia klar. In ihrem glutroten Gewand präsentierte die Tänzerin auch die spanische Version des Tangos. Und Sevan servierte eine Fusion eindrucksvoller spanischer und kubanischer Rhythmen. Mit der Zugabe „La

Bamba“ verabschiedeten sich die Künstler, die Musik und Tanz in Perfektion zelebriert hatten und dafür viel Applaus ernteten.



Pünktlich um Mitternacht gratulierte BWLV-Präsident Eberhard Laur (links) dem Vizepräsidenten und Schatzmeister Hans-Joachim Proß zum Geburtstag



Ingo Andresen berichtete ausführlich über seine Flüge in den USA

Vortrag über das Fliegen in den USA

Fliegerisch entführte Ingo Andresen (mehrfacher Barron-Hilton-Cup-Gewinner) die Gäste in die USA. Er schilderte, wie er dort mit seiner Frau Sibylle einen Rundflug mit zwei Segelflugzeugen über Amerika vom 8. Mai bis 30. Juli absolviert hatte. Pech hatte das Mannheimer Paar mit der Witterung, denn sie hatten das schlechteste Flugwetter

seit 17 Jahren erwischt. Immer wieder waren Schauer und Ausbreitungen Spielverderber gewesen. Die Eindrücke waren hingegen sehr intensiv, wenn es zum Teil über karge Landschaften dahingegangen war.

Als „extrem hilfsbereit, zurückhaltend und wohlgezogen“ hatten die Andresens ihre amerikanischen Fliegerfreunde erlebt. „Dort konnte man lernen, wie man miteinander umgeht“, schilderte Ingo Andresen seine positiven Eindrücke.

Texas, New Mexico, Arizona, Utah und Nevada waren Stationen dieser fliegerischen Exkursion. Neben den Ebenen mussten hohe Gebirgszüge überquert werden. Bei 5.400 Metern sei Schluss für den normalen Flieger, erläuterte Andresen. Urgewalten bringe auch das Wetter. So habe Fallen bis zu zwölf Meter in einer Windscherung viel Respekt gelehrt. Und immer wieder hätten sich Schauer gebildet, die inner-

halb kürzester Zeit den Weg zum anvisierten Ziel versperrt hätten.

18 Meter Spannweite sind laut Ingo Andresen die ideale Konstellation in den USA. Langer Beifall war ihm nach seinem Vortrag sicher, und mancher der Anwesenden hegte bestimmt schon Träume, demnächst über den USA abzuheben. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten hat im Segelflug viel zu bieten.

Beitrag über Segelkunstflug

Segelkunstflug ist eine wunderbare Form, sich am Himmel auszudrücken. Martin Hofmann brachte diese faszinierende Form des Fliegens mit seinen unterhaltsamen Beiträgen den gespannten Gästen nahe. Als Appetithappen hatte er einen Überführungsflug mit einem Lunak nach Aalen zu bieten. Der Oldtimer ist Baujahr 1951 und hatte früher eine Höchstgeschwindigkeit von 450 Stundenkilometern zu verzeichnen.

Die wurde mittlerweile deutlich gesenkt, aber das Turnen am Himmel – und dies dazu im Cabrio-Cockpit – macht sichtlich viel Spaß, wie ein brillanter Videofilm deutlich demonstrierte. Im Rückenflug mit beiden Armen im Luftstrom hatte der Kunstflug selbst für einen Experten wie Hofmann eine ganz neue Bedeutung bekommen. Der Lunak hat es ihm angetan und er wünscht sich noch viele Flüge mit diesem tschechischen Holzvogel, der lange Zeit Segelfluggeschichte schrieb. Die Stunden vergingen wie im Fluge und zum Schluss gab es noch eine weitere Überraschung: Pünktlich um Mitternacht gratulierte BWLV-Präsident Eberhard Laur seinem Vizepräsidenten Hans-Joachim Proß zum Geburtstag. Gemeinsam stimmte man dazu „Happy Birthday“ an. Ein gelungener Abend neigte sich seinem Ende zu.

**Text und Fotos:
Lothar Schwark**



Für sein außergewöhnliches Engagement für den BWLV wurde Lothar Schwark (rechts) von BWLV-Präsident Eberhard Laur mit der Silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet

EHRUNG FÜR LOTHAR SCHWARK

Während des Abends der Besten wurde der Autor dieses Artikels, Lothar Schwark, für seine besonderen Verdienste im Verband mit der Silbernen Ehrennadel des BWLV ausgezeichnet. BWLV-Präsident Eberhard Laur übergab die besondere Anerkennung und dankte Schwark für sein außergewöhnliches Engagement. Dieses beinhaltet seit Jahren eine ebenso zuverlässige wie gelungene Berichterstattung von zahlreichen Wettbewerben und Veranstaltungen rund um den Segelflug. So berichtet der Freudenstädter unter anderem von Segelfliegertagen, internationalen und nationalen Meisterschaften, aber zum Beispiel auch von OLC-Veranstaltungen auf der Wasserkuppe. Nicht nur für den DAeC, auch für den BWLV und den adler liefert der begeisterte Pilot und Fluglehrer, der bei der Fliegergruppe Freudenstadt auf dem Flugplatz in Musbach selbst aktiv ist, immer wieder interessante Text- und Fotobeiträge. Dafür sagen die adler-redaktion und die gesamte BWLV-Spitze Lothar Schwark von Herzen Danke und hoffen, dass er ihnen als treuer Berichterstatte weiterhin erhalten bleibt!

Text: red.

BITTE BEACHTEN!

NOTSENDER (ELT) IST PFLICHT IN ÖSTERREICH

Bezug nehmend auf einen Unfall aus dem Jahr 2013 weist der Deutsche Aero Club (DAeC) darauf hin, dass im österreichischen Luftraum das Mitführen eines Notsenders Pflicht ist.

Gemäß österreichischem BGBl. II Nr. 80/2010, Luftverkehrsregeln 2010 – LVR 2010 idgF dürfen Flüge mit Zivilluftfahrzeugen im österreichischen Luftraum bis zu einer höchstzulässigen Abflugmasse von 20.000 Kilogramm – soweit im Abs. 2 nichts anderes bestimmt wird – grundsätzlich nur durchgeführt werden, wenn für die Luftfahrt nach gültigen einschlägigen Standards zugelassene Notsender (Crash-Sender) funktionsbereit mitgeführt werden.

Text: DAeC

PILOTENTAG DER DEUTSCHEN FLUGSICHERUNG

MEHR SICHERHEIT FÜR PRIVATFLIEGER UND LUFTSPORTLER VERMITTELN

Rund 540 Sportflieger und Privatpiloten besuchten am 7. November den jährlich stattfindenden Pilotentag auf dem Campus der Deutschen Flugsicherung (DFS) in Langen bei Frankfurt. In Vorträgen, bei Diskussionsrunden, an Simulatoren, bei einer Führung in die Langener Kontrollzentrale oder an Infoständen erhielten die Luftfahrer Einblick in die Flugsicherungs- und Luftverkehrswelt.

Während des Pilotentags boten außerdem unterschiedliche Referenten eine Vielzahl von Fachvorträgen. Vorträge rund um den Flight Information Service (FIS) erhielten während des Pilotentags besonders viel Aufmerksamkeit. Das spiegelt sich auch in Zahlen wider, welche die DFS für das Vorjahr vorlegt: 2014 habe FIS deutschlandweit eine Viertelmillion Kontakte gezählt.

Einer der meistgefragten Services ist laut der DFS die Verkehrsinformation. Diese werde, wann immer möglich, von den FIS-Spezialisten gegeben. Während des Pilotentags machten die Referenten jedoch auch deutlich, dass es Faktoren gebe, die eine Traffic Info unmöglich machen. Verkehrsinformationen über Segelflugzeuge könnten beispielsweise nur sehr eingeschränkt gegeben werden, da diese häufig vom Radar nicht erfasst werden. Letztlich könne der aufmerksame Blick des Piloten nach draußen nicht ersetzt werden.

Referenten mahnten richtige Nutzung des Transponders an

Die richtige Nutzung des Transponders, sofern vorhanden, sei entscheidend, um



Bei der Podiumsdiskussion ging es um das Thema „Im Recht, am Recht, am Recht vorbei“. Die Beteiligten (v.r.): Herwart Goldbach (DFS), Clemens Bollinger (AOPA-Vorstand), Thomas Borchert (Fliegermagazin) und Dr. Thomas Müller

vom Sekundärradar und den Bordsystemen der Verkehrsflugzeuge besser erfasst zu werden. Nur ein eingeschalteter Transponder mit aktiviertem Mode C könne einen TCAS-Alarm auslösen. Letztlich sei eine gute Flugvorbereitung für einen sicheren Flug unverzichtbar, lautete das Fazit der Referenten

Auch der Sprechfunk war Thema. Die Piloten sollten darauf achten, die Phraseologie einzuhalten, die Sprüche sollten kurz und prägnant erfolgen. Dies sei bei FIS für einen reibungslosen Arbeitsablauf wichtig.

Beim Pilotentag gab es darüber hinaus Informationen zur Flugvorbereitung zur Flugplanaufgabe, zum NOTAM-Briefing, zu Luftfahrtskarten, zur besonderen Nutzung des Luftraums und zu Funkausfall. Auch der Luftfahrtbedarfshändler Eisen-

schmidt sowie der Deutsche Wetterdienst und die Luftwaffe waren vor Ort und standen den Besuchern Rede und Antwort.

Mit dem Pilotentag hat die DFS in den vergangenen Jahren eine Veranstaltung etabliert, die zur Verbesserung der Sicherheit im Luftraum beitragen soll. „Es besteht ein großes Informationsbedürfnis rund um das Thema Flugsicherheit“, sagte Ralf Diedrich, Leiter der Abteilung Kundenbeziehungen bei der DFS. „Mit dem Pilotentag wollen wir die Piloten für den Service der DFS sensibilisieren, das gegenseitige Verständnis verbessern und so eine Basis für noch mehr Sicherheit im Luftverkehr schaffen“.

Text: DFS/red.
Foto: DFS

TILO HOLIGHAUS

HOLT SICH EINEN PLATZ AUF DEM TREPPCHEN



Tilo Holighaus vor den Wolkenkratzern von Dubai

Vom 1. bis 12. Dezember fanden in Dubai die World Air Games des Weltluftsportverbands FAI statt. 875 Teilnehmer aus 55 Ländern nahmen teil und lieferten sich spannende Duelle in folgenden zehn Luftsportarten: Fallschirmsport, Segelflug, Modellflug, Gleitschirmsport, Ultraleichtflug, Kunstflug, Helikopterfliegen, Ballonfahren, Motorflug sowie Flugzeugbau der Amateure. Das vornehmliche Anliegen der FAI war es dabei, den Flugsport der Öffentlichkeit zu präsentieren und neue Teilnehmer für die Flugsportdisziplinen zu gewinnen.

Auch einige deutsche Sportler schnitten bei den Weltluftsport-Spielen erfolgreich ab – allen voran BWLV-Mitglied Tilo Holighaus, Geschäftsführer des Kirchheimer Segelflugherstellers Schempp-Hirth und als Segelflug-Pilot aktiv bei der Fliegergruppe Wolf Hirth.



Tilo Holighaus (rechts) gewann bei den FAI World Air Games eine Bronzemedaille. Sieger wurde Sebastian Kawa aus Polen (Mitte), den zweiten Platz belegte Werner Amann aus Österreich

Die Segelflieger waren mit einem neuen Wettbewerbsformat bei den FAI World Air Games aufgetreten. Auf dem Skydive Dubai Desert Airport vor den Toren der Stadt fanden sie für das Gliding Match Racing einen Kurs vor. Zur Aufgabe gehörte es, dass die beiden Teilnehmer eines jeden Durchgangs die Startlinie in gleicher Höhe zur gleichen Zeit (wie beim America's Cup) überflogen, um dann so schnell wie möglich die vier mal fünf Kilometer lange Strecke zu bewältigen. FAI-Generalsekretärin Susanne Schödel stellte fest: „Die Zuschauer konnten das gesamte Rennen sehen und direkt verfolgen. Wer zuerst im Ziel war, hatte den Durchgang gewonnen. Außerdem gab es noch ein Live Tracking im Internet. Ich fand diese kurzen und spannenden Duelle ganz prima.“

Sechs Piloten waren am Start, alle mit Discus-Flugzeugen, die eine Spannweite von 18 Metern haben. Der Schlepp in die Höhe dauerte sechs Minuten, der Flug ebenfalls. Es ging in Vorrunde, Halbfinale und Finale manchmal um kleinste Vorsprünge. Nach vier Wettbewerbstagen wurde der vielfache Weltmeister aus Polen, Sebastian Kawa, vor dem Österreicher Werner Amann FAI World Air Games Champion. Das B-Finale gewann Tilo Holighaus vor dem Chilenen Rene Vidal. „Das war interessant“, sagte Tilo Holighaus, „die Fliegerei war anspruchsvoller als gedacht. Heute hatten wir eine tolle Thermik und konnten den Wettbewerb sogar taktisch gestalten. Das war klasse.“

Gold für Astrid und Markus Ciesielski in der Kategorie „General Aviation“

Darüber hinaus waren weitere deutsche Sportler in den Medailenrängen vertreten – so auch das Ehepaar Astrid und Markus Ciesielski aus Ratingen, das für die LSG Breitscheid in Hessen startete. Bei den World Air Games setzten sich die beiden gegen Konkurrenten aus 13 Nationen durch und gewannen die Kombination in der Sportart „General Aviation“. Marcus Ciesielski, Pilot bei Air Berlin, steuerte das einmotorige Flugzeug über den Skydive Dubai Desert Airport, und Astrid Ciesielski, Flugbegleiterin bei der gleichen Gesellschaft, navigierte.



Kunstflieger zeigten eine spektakuläre Show vor beeindruckender Kulisse

Beim Navigationsflug, der ersten Disziplin, musste Astrid Ciesielski auf einer Distanz von 35 Kilometern ihren Mann durch einen nur 700 Meter breiten Zickzackkurs leiten. Fünf Wertungsflüge mussten absolviert werden, wobei je Flug eine Vorbereitungszeit von 45 Minuten zur Verfügung stand. Sie erreichten das Viertelfinale, wo sie gegen den späteren Sieger Kurt Norevik und Petter Stroemme aus Norwegen verloren und am Ende in dieser Sektion Rang sechs belegten.

Auf Platz zwei beendeten die beiden den Ziellandewettbewerb, der sich wegen des Windes Schamal, der heftig blies und auch schon zur Absage eines Wettkampftages geführt hatte, sehr schwierig gestaltete. Mit Abständen von nur einem Meter und von vier Metern zum Nullpunkt mussten sie dann ins Stechen gegen das südafrikanische Ehepaar Frank und Caroline Eckard. „Das haben wir zwar verloren, aber beim Zusammenzählen der beiden Disziplinen lagen wir am Ende vorn“, sagt Marcus Ciesielski. Platz zwei ging an die polnischen Starter Boleslaw Radomski und Dariusz Lechowski vor dem Ehepaar Eckard aus Südafrika.

Silber für Mario Müller beim Pylonracing, Gold für den Ballöner David Strasmann

Eine Silbermedaille gewann Mario Müller für das deutsche Team im Wettbewerb der „Pylonracer F3T“. Dabei werden die extrem schnellen Flugmodelle um einen Dreieckskurs herum ferngesteuert. Verbrennungsmotor und Modell müssen, wie im Rennsport üblich, einer strengen Formel entsprechen. Der 30-Jährige startete für den MFG Neitersen (Rheinland-Pfalz). Er hatte zuvor bereits vier Mal nacheinander die Deutsche Meisterschaft gewonnen. Beim Pylonracing lernte er auch seinen Ansager Dr. Andreas Lauterbach kennen. Ohne den Caller – so der Fachjargon – sind diese Luftrennen nicht möglich. Er gibt genau den Rhythmus vor, in dem der Rennkurs zu umfliegen ist; ohne seine Kommandos verliert der Pilot den Überblick. Zehnmal um drei Pylone herum geht eine wilde Jagd von vier Modellen, die zwei und zwei kurz hintereinander starten und auf den Geraden über 300 Stundenkilometer schnell sind. Auch der Caller erhält eine FAI-Urkunde.

Der Ballöner David Strasmann gewann die Goldmedaille in der Kategorie Heißluftballone. Er setzte sich in einem spannenden Wettbewerb gegen 67 andere Ballonpiloten durch und behauptete sich vor Steven Vlegels (Belgien) und Stefan Zeberli (Schweiz).



Ballone über Meer, Inseln und Wüste

Echter Sportsgeist im Segelkunstflug: Flugzeuge wurden geteilt

Eine schöne Besonderheit gab es beim Segelkunstflug-Wettbewerb der FAI-World Air Games: Zu dem Wettbewerb waren neun Piloten gemeldet, es standen aber nur sechs Flugzeuge zur Verfügung. Daraufhin beschlossen die Teilnehmer in echtem Sportsgeist, sich die Flugzeuge zu teilen und gegenseitig zur Verfügung zu stellen, was denn auch so ausgeführt wurde.

Der Wettbewerb selbst war für die Teilnehmer sehr anspruchsvoll. „Wir sind zuvor noch nie über Wasser geflogen“, berichtete der deutsche Pilot Markus Feyerabend (Bayern). „Dieser Wettbewerb ist eine große Herausforderung. Wir können uns nur an der Landebahn orientieren und sehen keine Markierungen am Boden. Es ist schwer, die Winkel korrekt zu fliegen.“ Markus Feyerabend flog bei den FAI-World Air Games seinen letzten Wettbewerb im Segelkunstflug, er wechselte bereits zu den Motorkunstfliegern. In Dubai belegte er den vierten Platz.

Text: FAI/Simone Bürkle
Fotos: FAI



Astrid und Markus Ciesielski siegten in der Kategorie „General Aviation“

WEICHEN FÜR ZUKUNFTSORIENTIERTE KONZEPTE IM SPORT GESTELLT



Nach der Unterzeichnung des Solidarpakts Sport III (v.l.): Kultusminister Andreas Stoch, LSV-Vizepräsident Klaus Tappeser, Finanzminister Nils Schmid, LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, LSV-Vizepräsident Heinz Janalik und LSV-Vizepräsident Gundolf Fleischer

Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid und Kultusminister Andreas Stoch haben am 11. November mit dem geschäftsführenden Präsidium des Landessportverbands Baden-Württemberg (LSV) die Fortführung des Solidarpakts Sport vereinbart.

„Die Sportorganisationen und ihre Vereine leisten einen dauerhaften und wertvollen Beitrag für unser Gemeinwesen. Diese Arbeit wollen wir als Land partnerschaftlich und nachhaltig unterstützen. Daher haben wir uns mit dem Sport frühzeitig auf eine Fortsetzung des Solidarpakts Sport verständigt. Nur so ist es möglich, rechtzeitig die Weichen für zukunftsorientierte Konzepte zu stellen“, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann in Stuttgart.

Damit der Sport seine vielfältigen und zunehmenden Aufgaben weiterhin bewältigen kann, wurde der zum Jahresende 2016 auslaufende Solidarpakt um weitere fünf Jahre verlängert und das Fördervolumen von bisher jährlich rund 70 Millionen Euro deutlich aufgestockt. Über die Laufzeit des Solidarpakts Sport III von 2017 bis 2021 werden dem Sport insgesamt 87,5 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung gestellt. Der BWLV ist als einer von 85 Fachverbänden Mitglied im LSV und wird dadurch auch von dieser Vereinbarung profitieren.

„Starkes Signal für den Sport“

Darüber hinaus wird die bereits 2016 im Haushalt verankerte Erhöhung des Programmvolumens für den kommunalen Sportstättenbau um jährlich fünf Millionen Euro beibehalten. Damit stehen für diesen Bereich künftig jährlich 17 Millionen Euro bereit. Die Aufstockung des Solidarpakts Sport II unter der seinerzeitigen Landesregierung fiel dagegen mit insgesamt 20 Millionen Euro deutlich geringer aus. „Gerade vor dem Hintergrund der Schuldenbremse ist die jetzige Aufstockung des Fördervolumens ein starkes Signal des Landes Baden-Württemberg für den Sport. Sport ist Leidenschaft, Engagement und trägt nicht zuletzt auch zur kulturellen Verständigung bei“, so Schmid.

Von dem Erhöhungsbetrag von 87,5 Millionen Euro profitieren insbesondere die nebenberuflichen Übungsleiterinnen und Übungsleiter mit zusätzlich 25 Millionen Euro. „Ohne unsere Übungsleiterinnen und Übungsleiter geht im Sport nichts. Deswegen ist es mir wichtig, in diesem Bereich ein deutliches Zeichen zu setzen“, bekräftigte Minister Nils Schmid. Mit den bereits bisher im Landeshaushalt enthaltenen 11,7 Millionen Euro stehen für die Übungsleiterpauschale jährlich rund 17 Millionen Euro zur Verfügung. Dadurch kann der Stundensatz seit seiner Einführung in den 1960er-

Jahren erstmals von 1,80 Euro auf 2,50 Euro deutlich angehoben werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des neuen Solidarpakts ist ein Sonderprogramm zum Abbau des Antragsstaus im Vereinssportstättenbau in Höhe von 20 Millionen Euro. Daneben werden die bereits bisher für diesen Bereich zur Verfügung stehenden Fördermittel von jährlich zwölf auf 13 Millionen Euro erhöht. Dies sorgt zusammen mit den zusätzlichen Mitteln für den kommunalen Sportstättenbau für eine deutliche Entspannung der Sportstätten-situation in Baden-Württemberg und dürfte den Antragsstau erheblich reduzieren.

Auch der Leistungssport wird mit zusätzlich 12,5 Millionen Euro deutlich gestärkt. Ab 2017 steht für dieses Handlungsfeld ein jährliches Fördervolumen von über 16 Millionen Euro zur Verfügung.

Sportinfrastruktur im Land wird gestärkt

„Neben der Erhöhung der Übungsleiterpauschale zählen die zusätzlichen Fördermittel zum Abbau des Antragsstaus sicherlich zu den wichtigsten Ergebnissen des neuen Solidarpakts“, erklärte LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar. „Sie werden unseren Sportvereinen bei der dringend notwendigen Modernisierung und Sanierung ihrer Sportanlagen helfen. Damit wird die Sportinfrastruktur in unserem Land nachhaltig gesichert und verbessert. Ganz besonders freue ich mich, dass der Leistungs- und Spitzensport eine Stärkung erfährt, denn ohne diese Stärkung wäre das anspruchsvolle Projekt ‚Spitzensportland Baden-Württemberg‘ kaum realisierbar.“

Die vier baden-württembergischen Sportschulen erhalten zusätzlich 8,5 Millionen Euro; weitere 2,5 Millionen Euro sind für die verbandseigenen Schulungsstätten eingeplant. Damit wird der Bildungsbereich innerhalb des Sports weiter verbessert.

Für integrative und inklusive Maßnahmen werden zusätzlich fünf Millionen Euro bereitgestellt. „Damit nutzen wir die vielfältigen Integrationsmöglichkeiten, die das sportliche und außersportliche Vereinsleben bietet und ergänzen diese mit Angeboten im Schulsport. Weitere vier Millionen Euro sind für die Fortführung und den weiteren Ausbau des Formats „FSJ Sport und Schule“ über den Landessportverband vorgesehen. Dadurch wird es möglich, bis zu 200 Freiwillige in bewegungserzieherische Kooperationsmaßnahmen zwischen Schulen und Sportvereinen einzubinden“, erläuterte Kultusminister Andreas Stoch.

Zeichen der Anerkennung dafür, was der Sport leistet

Auch die Wander- und Rettungsdienstorganisationen profitieren vom Solidarpakt mit zusätzlich 2,5 Millionen Euro. Darüber hinaus werden die Mittel zur Förderung von Fanprojekten um 0,5 Millionen Euro aufgestockt. Weitere zwei Millionen Euro sind für die Förderung der Turnweltmeisterschaft reserviert. Diese konnte für 2019 nach Stuttgart geholt werden. Eine Bewerbung als Austragungsort wäre ohne die Unterstützung und Förderzusage von Finanzminister Nils Schmid nicht möglich gewesen.

„Durch die Verlängerung des Solidarpakts wird der Bedeutung des Sports mit seinen über 3,7 Millionen Mitgliedern auch im Bildungsbereich Rechnung getragen“, erklärten die Teilnehmer. Kultusminister Stoch betonte, „dass mit der Vereinbarung alle elementaren Bereiche des Sports zukunftsfähig gestaltet werden können und die Landesregierung dadurch ein deutliches Zeichen der Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit des Sports setzt.“

Text: Landessportverband Baden-Württemberg
Foto: Staatsministerium Baden-Württemberg

ATC-GESCHÄFT BLEIBT

SENNHEISER ZIEHT SICH AUS DEM COCKPIT ZURÜCK

Der Hersteller von Audiogeräten, Sennheiser, zieht sich ab März 2016 aus dem Geschäft mit Piloten-Headsets zurück. Das Unternehmen versichert allerdings, sämtlichen Wartungs- und Ersatzteilverpflichtungen für die volle Garantiezeit seiner Headsets nachzukommen. Headsets für den Bereich Air Traffic Control (ATC) seien von dieser Entscheidung nicht betroffen; diese würden mit dem gegenwärtigen ATC-Team unter der Verantwortung des Headset-Spezialisten Sennheiser Communications weitergeführt.

„Der Entschluss, den Bereich der Piloten-Headsets zu verlassen, fiel uns nicht leicht, zumal wir die Audioübertragung im Cockpit mitgeprägt haben“, sagte Peter Claussen von Sennheiser. Sämtlichen Wartungs- und Garantieverpflichtungen komme das Unternehmen aber nach; mit den Airline- und Ausrüstungspartnern seien großzügige Übergangsfristen vereinbart worden. „Auch nach Ablauf der gesetzlichen Pflichten kann im Einzelfall sicher noch Unterstützung angeboten werden“, so Claussen.

Text: Sennheiser/red.

– Anzeige –

Akademische Fliegergruppe Stuttgart e.V.
Kalibrier-Aktion
01.01. - 31.03.2016
Mehrere Logger gleichzeitig einschicken und über **20% sparen!**
1-2 Logger: je 29€
3-4 Logger: je 26€
ab 5 Logger: je 23€
Beachten Sie auch unseren Express-Service sowie weitere Dienstleistungen und Infos unter
www.akaflieg-stuttgart.de

SCHNEEMOTIVE SIND RAR

SCHÖNE WINTERBILDER GESUCHT

Naturgemäß wird im Winter weniger geflogen als im Sommer. Dies wirkt sich leider auch auf den Archivbestand an Winterbildern mit fliegerischem Hintergrund aus, die dem BWLV und der adler-Redaktion zur Verfügung stehen. Um auch in Zukunft schöne Motive für redaktionelle Zwecke sowie zur Verwendung im Verband zur Verfügung zu haben, freut sich die adler-Redaktion über Ihre Einsendung von winterlichen Motiven aller Art, die im Zusammenhang mit dem Fliegen stehen – seien es nun Aufnahmen von Flugzeugen im Schnee, Luftbilder über Winterlandschaften oder sonstige Motive.

Gefragt sind insbesondere Hochformate, da diese für die Verwendung eines Titelsbilds im adler zwingend Voraussetzung sind. Aber auch Querformate sind zur anderweitigen Verwendung willkommen. Dabei kommt es nicht auf das Kamera-

modell an – die schönen, im Bild verewigten Momente des Fliegens zählen. Trauen Sie sich ruhig, eine ungewöhnliche Perspektive zu wählen, vielleicht auch ein Detail abzulichten, sei es in der Luft oder am Boden. Neben Schnappschüssen sind auch nachbearbeitete Bilder erlaubt.

Für Sie als Einsender gibt es einige Vorteile:

- Sie haben die Gelegenheit, Ihre Motive einem breiten Publikum zu präsentieren. Rund 13.000 Abonnenten beziehen den „adler“, dazu kommt eine Vielzahl an sogenannten Zweit- und Drittleisern. In der Bildunterschrift werden Sie als Fotograf genannt, zudem gibt es eine kurze Erklärung zur Entstehung des Bildes. Seien Sie also sicher: Ihr Foto wird wahrgenommen werden!

- Dabei machen Sie automatisch Werbung für sich, den Luftsport und vielleicht auch für Ihren Verein. Sie helfen auf diese Weise ganz aktiv mit, die schönen Seiten unseres Sports ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen!

- Ihnen winkt ein Honorar: Wird Ihr Bild **als Titelsbild einer adler-Ausgabe** verwendet, zahlen wir Ihnen als Fotograf eine Summe in Höhe von 40 Euro. Wir bitten um Verständnis, dass wir für alle anderen Verwendungen kein Honorar bezahlen können.

Die Voraussetzungen:

Es werden nur Digitalbilder angenommen, die Sie als Einsender selbst aufgenommen haben oder für die Sie eine ausdrückliche Genehmigung zur Veröffentlichung haben. Sie erklären sich mit der Zusendung bereit, dass der BWLV Ihre Fotos digital oder gedruckt im Rahmen der Verbandsarbeit verwenden und nutzen darf. Die Aufnahmen sollten eine Dateigröße von mindestens zwei MB haben. Bitte senden Sie Ihr(e) Bild(er) **mit allen relevanten Informationen** zum Fotografen sowie der Entstehungsgeschichte an buerkle@bwlv.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bilder!



Text: Simone Bürkle
Foto: Titelsbild und Rückseite
adler 12/2015
Gerhard Müller und Mirjam Claus

Bilder wie diese Wintermotive von Gerhard Müller und Mirjam Claus, die im Dezember-adler als Titel- bzw. Rückseite verwendet wurden, zeigen die ganze Faszination des Fliegens auch im Winter

HERZLICHEN DANK

für die uns zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel zugesandten Grüße und Glückwünsche. Es ist uns leider nicht möglich, jedem dafür im Einzelnen zu danken. Daher möchten wir auf diesem Wege allen, die an uns gedacht haben, unseren Dank zum Ausdruck bringen.

Präsident, Präsidium, Geschäftsstelle, die BWLV-Zweckbetriebe, der Luftfahrttechnische Betrieb, der Hanns-Kellner-Gedächtnisfonds sowie die adler-Redaktion

BITTE BEACHTEN:

NEUE LUFTVERKEHRSORDNUNG (LUFTVO) BEKANNT GEMACHT

Fast ein Jahr nach Anwendbarkeit der Europäischen Luftraumverordnung (SERA – Standardized European Rules Of The Air, bekannt gemacht durch die Europäische Durchführungsverordnung Nr. 923/2012) wurde durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) die Neufassung der LuftVO bekannt gegeben und trat am 6. November 2015 in Kraft. Wie schon mit der SERA-Verordnung, muss sich jetzt auch der Luftverkehrsteilnehmer mit den Regelungen der neuen LuftVO vertraut machen.

Das BMVI hatte wohl noch Auseinandersetzungen mit den weiteren beteiligten Ministerien – jenes für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit durchzustehen.

Mit den Vorgaben der EU in der VO(EU) 923/2012, die spätestens am 5. Dezember 2014 flächendeckend in allen Mitgliedstaaten zur Anwendung kamen, war der Bundesgesetzgeber nicht in allen Belangen glücklich.

Streitpunkt war unter anderem die bislang in Deutschland erforderliche Einhaltung einer Überlandflughöhe von 2.000 ft/600 Meter über Grund, sofern nicht meteorologische Gründe oder Luftraumerfordernisse dagegen standen. Die EU hingegen will – genauso wie ICAO Annex 2 – 1.000ft/300 Meter über Städten, dicht besiedelten Gebieten oder Menschenansammlungen als ausreichend gelten lassen. Ansonsten genügen 500ft/150 Meter über Boden oder Wasser. Damit ist die erst 1995 in § 6 Abs. 3 LuftVO (alt) eingeführte Überlandhöhe wieder abgeschafft. Zu diesem Punkt gab es, wohl aus Immissionschutzdiskussionen heraus, zwischen den Ministerien Unstimmigkeiten und zuletzt auch eine deutliche Verzögerung bei der Neubekanntmachung der LuftVO.

Diese Neufassung entspricht dann tatsächlich auch nicht umfänglich dem bereits im Herbst 2014 in Umlauf befindlichen Entwurf. Die dort noch vorzufindenden Versuche des nationalen Gesetzgebers, EU-Regelungen abzuwandeln oder zu ver-

schärfen, sind in der nun veröffentlichten Fassung nicht mehr vorhanden. Die europäische Definition der luftverkehrsrechtlichen Tag-/Nacht-Zeit wurde nun ebenso wenig angetastet wie die Mindesthöhe. Das heißt, es ist nun ganz entsprechend der europäischen Intention beim Erlass von Verordnungen zunächst und ausschließlich die SERA-Verordnung direkt und unmittelbar anzuwenden.

Nur dort, wo SERA keine Regelungen enthält oder nicht anwendbar wäre, kommt ergänzend die neue deutsche LuftVO zur Anwendung.

Einige Entscheidungen hat die EU ausdrücklich den Mitgliedstaaten überlassen. So zum Beispiel, welche Behörde für bestimmte Veröffentlichungen und Ausnahmen zuständig ist.

Im Bereich der flugbetrieblichen und luftraumrelevanten Allgemeinverfügungen per NfL wird nun sehr häufig das Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung (BAF) benannt. Ansonsten sind Ausnahmegenehmigungen mit örtlichem Bezug, wie zum Beispiel die Genehmigung zur Unterschreitung von Sicherheitsmindesthöhen, nach wie vor bei den Landesluftfahrtbehörden (Regierungspräsidien) zu beantragen.

Die sogenannten „grundlegenden Anforderungen“ an den Flugbetrieb sind schon im Anhang IV der Grundverordnung (Basic-Regulation, VO(EG) 216/2008) enthalten. Dort sind bereits die Kardinalpflichten zu Flugvorbereitung, Flugbetrieb, Flugleitung und Betriebsgrenzen, Instrumenten, Daten und Ausrüstung sowie zur Erhaltung der Lufttüchtigkeit beschrieben.

In der Ausführungsverordnung VO(EU) 923/2012, d. h. der SERA-Verordnung, befinden sich die heute gültigen Luftverkehrsregeln. Ergänzungen dazu in der deutschen LuftVO. Vor allem auch die Ergänzungen zur strafrechtlichen Ahndung bzw. zu Ordnungswidrigkeiten bei Verletzungen der SERA-Verordnung oder der LuftVO.

Einzelne Schlagworte und Neuerungen der LuftVO im Überblick: (Hier aus Platzgründen beschränkt auf typischen VFR-GA-Flugbetrieb)


- Körperliche und geistige Beeinträchtigungen sowie Verbot von psychoaktiven Substanzen: Früher § 1 Abs. 3 LuftVO (alt); heute § 4 LuftVO (neu) sowie SERA.2020 mit Definitionen in Art. 2 Nr. 102 und 104 der SERA-Verordnung
- Meldung von Unfällen und Störungen: Früher § 5 LuftVO (alt); heute § 7 LuftVO (neu) mit Verweis auf die europäische Flugunfalluntersuchungsverordnung VO (EU) 996/2010; **neu:** Meldung von Unfällen und Störungen mit Luftsportgeräten direkt an die beauftragten Verbände (DAeC, DULV, DHV etc.)
Achtung: Bei Unfällen deutscher Luftfahrzeuge im Ausland ist zwar nach § 7 LuftVO die BfU zu benachrichtigen. Das lässt die Pflicht zur Benachrichtigung der Unfalluntersuchungsbehörde des Ereignisstaates jedoch nicht entfallen! (Art. 9 der VO (EU) 996/2010.
- Höchstgeschwindigkeit im Luftraum unter 10.000 ft MSL: einheitlich 250 kt; vgl. SERA.6001, Ausnahmen durch das BAF, § 11 Abs. 2 LuftVO (neu)
- Ausweichregeln: Right Of Way wie in ICAO ANNEX 2. Das heißt, entgegenkommende Luftfahrzeuge – beide weichen nach rechts aus; sich kreuzende Flugwege – grundsätzlich weicht das von links kommende nach rechts aus. Jedoch gilt die Regel, dass das motorgetriebene Luftfahrzeug Segelflugzeugen, Luftschiffen und Ballonen auszuweichen hat; Luftschiffe den Segelflugzeugen und Ballonen; Segelflugzeuge den Ballonen. Außerdem motorgetriebene Luftfahrzeuge den Schleppzügen. Vgl. SERA.3210. Leider wurde die in § 13 LuftVO (alt) enthaltene Differenzierung bezüglich Hängegleiter und Gleitsegel und die Klarstellung, dass Motorsegler mit stehendem Triebwerk als Segelflugzeuge zu betrachten sind, nicht fortgeführt. Hier hat die EU – leider – abschließend geregelt. Klar ist: Motorgetrieben ist per se nicht der D-K...-Flieger, sondern nur dann, wenn das Triebwerk auch läuft.
Neu: Segelflugzeuge dürfen einander auch rechts überholen! Sinnvolle Regelung im Hangflug jedoch nur bezüglich Segelflugzeugen! Ebenfalls neu: Ausweichregeln grundsätzlich analog der „Luftregeln“ auch für den Bodenbetrieb (vgl. SERA3210)
- Flugplanaufgabe: Heute ist laut SERA.4001 für alle Flüge, bei denen auch nur ein Flugabschnitt der Flugverkehrskontrolle unterliegt, ein Flugplan zu übermitteln. Das AMC-Material (Acceptable Means Of Compliance zu finden unter www.easa.europa.eu im Bereich „Regulations“) unterscheidet zwischen „filed“ und „submitted“ Flugplan. Ein Blick in die aktuelle Fassung der Nfl (NfL-1-597-15) zur Flugplanaufgabe nimmt diese Unterscheidung auf. Damit wird der klassische Flugplan erforderlich für die klassisch-flugplanpflichtigen Flüge (IFR, Z, Ausland, Kunstflug etc.). Der „submitted“ Flugplan ist die per Funk übermittelte Information zu Rufzeichen, Typ, Position, Flughöhe, Flugabsicht, Ein- und Ausflughöhepunkt.
- Mindest-Sichtflugwetterbedingungen SERA.5001: Einheitliche Flugsicht von acht Kilometern über 10.000 ft, einheitliche Flugsicht fünf Kilometer unter 10.000 ft für alle Lufträume;

Wolkenabstand 1.500 Meter horizontal und 300 Meter/1.000 ft vertikal im kontrollierten Luftraum; auf 1.500 Meter (Heli 800 Meter) reduzierte Flugsicht im unkontrollierten Luftraum (G) bei IAS<140kt in und unter 900 Meter (3.000 ft) MSL oder 300 Meter (1.000 ft) über Grund (der jeweils höhere Wert zählt); vgl. § 40 LuftVO (neu)

- Nacht-VFR: vgl. SERA.5005 c) und § 36 LuftVO (neu). Hauptwolkenuntergrenze 450 Meter (1.500 ft), Sonder-VFR bei Nacht unzulässig; Klarstellung, dass Nachtflug mit Luftsportgeräten unzulässig ist.
- TMZ- und RMZ-Zonen vgl. SERA.6005 und § 16 Abs. 1 LuftVO (neu) sowie Veröffentlichung in NfL und Luftfahrtkarten.
- Betrieb von unbemannten Luftfahrtsystemen (UAS): **Neu:** Erlaubnispflicht für den Betrieb über Menschenansammlungen §20 LuftVO (neu); Erforderlichkeit der Einrichtung von Flugbeschränkungsgebieten (ED-R) bei Betrieb von UAS außerhalb Sichtweite des Steuerers, zu land- und forstwirtschaftlichen Zwecken oder in Höhen unter 50 Meter.

Nach Anhang IV zur Grundverordnung, den sogenannten „grundlegenden Anforderungen“ (essential requirements), gilt:

„Ein Flug darf nur dann durchgeführt werden, wenn die Besatzungsmitglieder und gegebenenfalls das gesamte sonstige an der Vorbereitung und Durchführung des Fluges beteiligte Betriebspersonal mit den Gesetzen, Vorschriften und Verfahren vertraut sind, die für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben maßgebend sind und für die zu überfliegenden Gebiete, die für den Anflug vorgesehenen Flugplätze und die damit zusammenhängenden Flugsicherungseinrichtungen gelten“.

14. Allgemeines 
Jeder Luftverkehrsteilnehmer muss sich daher erstens mit der SERA-Verordnung und zweitens der deutschen neuen LuftVO vertraut machen!

Neben den ganz einschneidenden Folgen nach dem Strafgesetzbuch (z. B. § 315 a StGB, der eine erhebliche Strafandrohung für die Gefährdung des Luftverkehrs bei Nichteinhaltung von Vorschriften zur Sicherung des Luftverkehrs vorsieht) stellt § 44 LuftVO (neu) einen Ordnungswidrigkeitenkatalog für die Verletzung von SERA- oder LuftVO-Vorschriften auf. Die Bußgeldandrohung geht dort bis 50.000 Euro bzw. 25.000 Euro, je nach Art der verletzten Vorschrift. Geld, welches besser verfliegen werden sollte. Daher die ausdrückliche Ermunterung an alle – insbesondere auch die Multiplikatoren wie Fluglehrer, Schulen und Vereine – die Vorschriften zu lesen und luftrechtliches Wissen up to date zu halten.

Eine Sammlung der Vorschriften zu SERA sowie deren AMC, der LuftVO und den dazu relevanten Bekanntmachungen (NfL) sind u. a. in dem Handbuch „Klein/Dörner: Luftrecht-kompakt – Rules of the Air“, Verlag Luftverkehr (www.luftverkehr.com), zu erhalten.

Text: Frank Dörner, Rechtsanwalt, Luftfahrtsachverständiger

GUTE RESONANZ DER MITGLIEDER

Wir haben gefragt, Sie haben geantwortet: Vor einigen Wochen hatten wir Sie, liebe Luftsportlerinnen und Luftsportler dazu aufgerufen, einen Fragebogen auszufüllen und dem BWLV zuzuleiten. Wir, das ist eine Arbeitsgruppe aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, die der BWLV ins Leben gerufen hat, um die Vereine beim Finden und Binden von Mitgliedern zu unterstützen. Mit diesem Fragebogen wollten wir herausfinden, wie die Vereine strukturiert sind, wo es im Vereinsleben hakt, was die Vereine brauchen und vor allem, was der BWLV dazu beitragen kann, dass

neue Mitglieder gewonnen und dauerhaft gehalten werden können. Dies soll die Basis bilden für ein Konzept, das der BWLV in Folge für seine Vereine als Hilfestellung erarbeiten möchte.

Die große Resonanz auf diese Aktion hat unsere Arbeitsgruppe überwältigt: Mehr als 80 Fragebogen sind bei uns entweder schriftlich oder online eingegangen – darunter etliche, in denen ausführlich die Verhältnisse im jeweiligen Verein geschildert und sehr konstruktive Anregungen aller Art gegeben wurden. Diese Rückmeldungen sind für uns sehr wert-

voll, und dafür sagen wir allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön!

In den kommenden Wochen werden wir die Fragebogen auswerten dann die Ergebnisse detailliert vorstellen. Bis dahin bitten wir Sie, liebe Luftsportlerinnen und Luftsportler, noch um etwas Geduld. Schon jetzt aber können wir sagen: Wir freuen uns über so viel Beteiligung. Dies zeigt uns, dass wir auf einem richtigen Weg sind und dass wir einen Nerv bei Vereinen und Mitgliedern getroffen haben.

Text: red.

BITTE VORMERKEN:

TERMINE FÜR BEZIRKSTAGUNGEN UND TAGUNG TECHNIK STEHEN FEST

Auch in diesem Jahr gibt es wieder Bezirkstagungen für die badischen und die württembergischen Vereine. Diese sind wichtig, weil der BWLV dabei über neueste Entwicklungen sowie über Interessantes und Wissenswertes im Flugsport informiert. Die Termine stehen nun fest: **Die Bezirkstagung für die badischen Vereine findet am Samstag, 5. März 2016, in Rheinstetten (Großer Saal im Zentrum Rösselsbrünne, Rappenwörthstraße 39, 76287 Rheinstetten) statt. Die Bezirkstagung für die württembergischen Vereine wird am Samstag, 12. März, im Vereinsheim des Aero-Clubs Stuttgart (Heßbrühlstraße 40, 70565 Stuttgart-Vaihingen) abgehalten.** Beginn ist jeweils um 9.30 Uhr.

Darüber hinaus steht nun auch der Termin für die nächste **BWLV-Tagung Technik fest. Diese ist am Samstag, 5. März, im Vereinsheim des Aero-Clubs Stuttgart (Heßbrühlstraße 40, 70565 Stuttgart-Vaihingen).** Das Anmeldeformular hierzu folgt in der Februar-Ausgabe des adlers.

Text: red.

– Anzeige –

Stellenausschreibung

Der Deutsche Aero Club e. V., der Spitzensportverband des Luftsports und der Allgemeinen Luffahrt in Deutschland mit über 100.000 Mitgliedern, sucht für die Bundesgeschäftsstelle am Forschungsflughafen Braunschweig zum nächstmöglichen Termin

einen Redakteur/eine Redakteurin (Vollzeit)

Aufgaben:

- Aufbau einer Onlineredaktion für das DAeC-Internetportal
- Gestaltung und inhaltliche Betreuung des Webauftrittes, Social Media und der elektronischen Newsletter
- Erstellen von Dokumentationen (z. B. Pressespiegel)
- Gestaltung von Printprodukten (Aktionsbericht, Faltblätter etc.)
- Recherche und Aufbereitung von Hintergrundinformationen
- Verfassen von Artikeln, Presseinformationen und Fachbeiträgen
- redaktionelle Mitarbeit bei DAeC-Publikationen
- Mitarbeit bei DAeC-Veranstaltungen (Messen, Hearings etc.)
- Service und Information für interne und externe Partner

Qualifikation:

- abgeschlossenes Studium, Ausbildung oder umfangreiche Erfahrung im Bereich Journalismus, PR oder Mediendesign
- Erfahrungen in Online- und Social Media
- mehrjährige Berufserfahrung im Bereich Journalistik, PR
- Interesse an Luffahrt und Luftsportthemen

Fähigkeiten und Kenntnisse:

- teamfähig, kommunikativ, loyal,
- gutes Gespür für Text und Bild im Internet
- sicherer Umgang mit urheberrechtsgeschützten Inhalten
- Kenntnisse in der digitalen Bildbearbeitung
- Grundkenntnisse in HTML und anderen Standard-Web-Technologien
- Bereitschaft zu Dienstreisen und zur Tätigkeit auch außerhalb der üblichen Arbeitszeiten

Für Rückfragen steht Ihnen Uschi Kirsch unter 0531/23540-27 zur Verfügung. Wenn Sie Interesse an dieser Aufgabe haben, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und der Verfügbarkeit, bis 31. Januar 2016 an:

Deutscher Aero Club e.V. • Burga Bosse • Hermann-Blenk-Str. 28 • 38108 Braunschweig • b.bosse@daec.de



LUFTSPORTVEREIN DEGERFELD

DREI JUBILARE AUF EINEN SCHLAG



Ferdinand Karrais gilt als besonders guter Streckenflieger



Helmut Röhm ist Spezialist für technisch anspruchsvolle Tüfteleien



Hans Schick brachte Hunderten von Schülern das Fliegen bei

Drei „Erfolgsväter“ des Luftsportvereins Degerfeld feierten runde Geburtstage: Hans Schick wurde 80, Helmut Röhm 75 und Ferdinand Karrais 70 Jahre alt. Alle drei haben den Verein und die Fliegerei in sehr unterschiedlichen Weisen geprägt und sind bis heute aktiv.

Hans Schick

Hans „Jean“ Schick aus Balingen war bis vor Kurzem der dienstälteste Fluglehrer des LSV Degerfeld. 49 Jahre lang brachte er dem Nachwuchs das Segelfliegen bei, wenn nötig mit unkonventionellen Kniffen und Eselsgeduld. Viele Hundert Piloten-Aspiranten hat er zum ersten Alleinflug und zum Schein gebracht, legendär sind seine Sprüche. Kostprobe: Als ein Flugschüler eine Landung vermasselte, meinte Schick trocken: „Hör mal, auf dem Degerfeld gibt es zwei Parteien: Die einen meinen, du musst das Landen noch sehr oft üben. Die andere Partei meint, du kannst das Landen schon sehr gut. Aber in der Partei bist du der Einzige.“ Acht Jahre lang war Schick Ausbildungsleiter, ferner Beisitzer und stellvertretender Vorsitzender des LSV Degerfeld. Seit 1955 ist er Flieger und damit gehört er noch zu jenen, die die Fusion mehrerer Fliegergruppen zum heutigen LSV Degerfeld miterlebt haben. Für sein Engagement wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.

Helmut Röhm

Auch Helmut „Nulle“ Röhm ist Ehrenmitglied des LSV. Er gilt nicht nur als Flieger vom alten Schlag, sondern auch als penibler Tüftler. Er gehörte zum Kreis jener, die aus dem Nichts eine Me 109 G4, die „Rote Sieben“, erschufen und damit die Fachwelt verblüfften. Zahlreiche weitere fliegende Oldtimer restaurierte, wartete oder baute er um. Seine Spezialität sind die technisch schweren Fälle. Er war auch eine der treibenden Kräfte, die vor mehr als 30 Jahren die Seilwinde SW 9155 bauten, die bis heute ihren Dienst tut und Segelflieger kostengünstig in die Luft bringt. Röhm fliegt seit 1956 auf dem Degerfeld, war Flugschüler in einer Zeit, als die jungen Kerle noch zu Fuß von Ebingen auf den Platz gingen. Bis heute findet er es faszinierend, dass etwas fliegen kann, das schwerer ist als Luft. Viele Jahre engagierte er sich auch im Ausschuss.

Ferdinand Karrais

Ferdinand „Ferd“ Karrais ist Fluglehrer und wohl erfolgreichster Strecken-Segelflieger des LSV. Wie oft er zusammenge-rechnet im lautlosen Segelflug die Erde umrundet hat, weiß er selbst nicht. Aber es vergeht keine Saison, ohne dass wieder ein paar Tausend Segelflugkilometer hinzukommen. Und dabei hat er schon an so manchem „Hammertag“ auf weitere Flugkilometer verzichtet, um zu schu-

len. 20, 50 oder noch mehr Starts und Landungen an einem Tag mit Flugschülern, immer hoch konzentriert und immer hoch motiviert, waren keine Seltenheit. Dabei nutzte ihm seine Ausbildung als Lehrer an Grund- und Hauptschulen mit Sicherheit, die notwendige Gelassenheit und Erfahrung im Umgang mit Flugschülern aufzubringen. Seine Fliegerlaufbahn begann er 1959 auf dem Klippeneck. Dazwischen war er Sportleiter in Leibertingen, stellvertretender Jugendleiter auf Landesebene, Ausbildungsleiter bei der LSG Ravensburg und langjähriger Bezirksausbildungsleiter der Region Bodensee-Oberschwaben. Wie sehr Ferdinand Karrais der Fliegerei verbunden ist, zeigte sich vor vielen Jahren an einem ganz besonderen Detail: Seine frisch angetraute Ehefrau Monika wurde anlässlich der Hochzeitsfeier von den Fliegerkameraden standesgemäß mit einem Flugzeug zum Nachbarflugplatz entführt.

Alle drei Jubilare wurden für ihre Verdienste vom Baden-Württembergischen Luftfahrtverband mit hohen Ehrungen bedacht. Der LSV Degerfeld und der BWLV gratulieren den drei Jubilaren herzlich und wünschen ihnen weiterhin gute Gesundheit und gutes Wirken im Verein.

Text: Peter Kerndl, LSV Degerfeld
Fotos: privat



VERLEIHUNG DES BUNDESVERDIENSTKREUZES AN GERD WEINELT

EINSATZ VOR ALLEM FÜR DIE JUGEND

Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Mitte) übergab die Auszeichnung an Gerd Weinelt (rechts). Für den BWLV war Vizepräsident und Schatzmeister Hans-Joachim Proß vor Ort (links)

Dass stetiger Einsatz für den Luftsport auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, zeigte sich am 5. Dezember auf überaus erfreuliche Weise: BWLV-Ehrenpräsident Gerd Weinelt, Mitglied unseres Flugsportings Kraichgau und bereits seit Jahrzehnten in unserer Vorstandschaft aktiv, Fluglehrer und aktiver Ausbildungsleiter, wurde eine hohe Ehre zuteil: Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Dies geschah im Rahmen einer Veranstaltung, bei der die hohe Auszeichnung an insgesamt 23 engagierte Bürger im Neuen Schloss in Stuttgart verliehen wurde.

„Es ist wichtig, dass bürgerschaftliches Engagement öffentlich Anerkennung findet. Die heute geehrten Bürger haben oft über Jahrzehnte ihrer Zeit, ihre Kreativität und ihre Tatkraft an andere verschenkt. Als Ministerpräsident erfüllt mich dies mit großer Dankbarkeit. Sie sind beispielgebend für die vielen Ehrenamtlichen in unserem Land“, so Ministerpräsident Winfried Kretschmann in seiner Laudatio.

Persönlicher Teil der Laudatio des Ministerpräsidenten

Doch noch treffender ist der persönliche Teil der Laudatio, in welcher der Ministerpräsident explizit auf das Wirken von Gerd Weinelt einging: „Gerhard Weinelt engagiert sich seit über 40 Jahren für den Luftsport. Dabei sind ihm die Flugausbildung und die Jugendarbeit ein besonderes Anliegen.“

Dies spiegelt sich auch in Gerd Weinelts fliegerischer Laufbahn wider. Ab seinem 17. Jahr wurde er aktiver Segelfluggpilot – soweit nichts Ungewöhnliches. Sicherlich hat er damals auch nicht über einen Empfang im Weißen Saal nachgedacht, und sicherlich nicht zu solch einem Anlass. Vielmehr ist Letzteres ein Ergebnis seiner Leidenschaft für seinen, unseren Sport. Mehr als 20.000 Schulstarts, meist mit jugendlichen Flugschülern, hat er seit dieser Zeit absolviert und damit beigetragen, diese Leidenschaft auf die jüngere Generation zu übertragen, sie im positiven Sinne zu infizieren mit dem „Virus Fliegen“.

Auch Projekte außerhalb des Cockpits, zum Beispiel der Anstoß zum Bau eines Schulgleiters vom Typ SG 38, ließ viele Jugend-

liche Teil eines spannenden Aspekts der Fliegerei werden. Heute fliegt dieser Schulgleiter noch immer, betreut durch den BWLV. Immer wenn dieses klassische Gerät am Himmel zu sehen ist, zum Beispiel bei den verschiedenen Flugtagen in Baden-Württemberg, denkt sicherlich auch der ein oder andere Pilot an diese interessante Zeit in der Werkstatt zurück.

Viele Flugschüler angeleitet

Auch das Jugendlager muss an dieser Stelle genannt werden, bei dem Gerd Weinelt stets aktiv war und für das er sich sehr engagierte. Besonders in Erinnerung blieb es vielen Nachwuchspiloten, wenn von hinten die ruhige Stimme mit den Worten „Und verflachen, verflachen, noch etwas...“ den Flugschüler anleitete, die eigene Fliegerei weiter zu verfeinern.

Die Addition vieler kleiner Dinge ist es also – womit sich Gerd nicht nur im Berufsleben auskennt – welche die Leidenschaft für die Fliegerei zum Ausdruck bringt. Eben diese Leidenschaft ist es, die auch in nachfolgenden Generationen ein Feuer entfachte und immer noch entfacht, so dass viele Jugendliche dank seiner Hilfe später selbst nicht nur aktiver Pilot wurden und werden, sondern sich gleichermaßen für unsere Sache nachhaltig einsetzen. Nicht zuletzt bildet dies die Basis für die Ausübung unseres Sports, für spannende Flüge, interessante Projekte, gemeinsame Leistungen oder große Wettbewerbserfolge.

Wer Gerd kennt, weiß, dass diese Auszeichnung für ihn kein Ende eines Abschnitts markiert, sondern den Beginn neuer Taten. Uns bleibt daher nur Danke zu sagen, für die Leistungen in unserem Verein, sowie für den Luftsport im Allgemeinen. Für die Zukunft wünschen wir Dir aber vor Allem eines: Weiterhin schöne Flüge! Denn eines warst Du auch mit 17 schon: begeisterter Pilot.

Text: Robin Kemter

Foto: Benjamin Bauer, beide Flugsporting Kraichgau

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR DEN BWLV-EHRENPRÄSIDENTEN

Auch der BWLV gratuliert seinem Ehrenpräsidenten Gerd Weinelt herzlich zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes. Diese hohe Auszeichnung verdeutlicht, welche Anerkennung seine vielfältigen ehrenamtlichen Verdienste um den Luftsport im Land genießen. In Vertretung für den Verband war Vizepräsident und Schatzmeister Hans-Joachim Proß bei der Verleihung im Neuen Schloss in Stuttgart zugegen.

Aus einer Fliegerfamilie stammend, begann Gerd Weinelt vor fast 50 Jahren beim Flugsportring Kraichgau seine aktive Fliegerkarriere. Zuvor war er im Modellflug aktiv gewesen. Das Fliegen wurde ihm zur großen Leidenschaft, ist es bis heute geblieben. In der Folge erwarb Gerd Weinelt bald sämtliche Lehrberechtigungen und ist mittlerweile seit mehr als 40 Jahren als Segelfluglehrer aktiv. Zudem ist er auch als Prüfungsrat tätig.

Nicht nur den Jugendlagern in Sinsheim, sondern auch der Jugendarbeit allgemein galt und gilt Gerd Weinelts besonderes Interesse. In der Jugendarbeit im

BWLV wurde er groß, und er übernahm Verantwortung als Landesjugendleiter wie auch als stellvertretender Jugendleiter auf Bundesebene im DAeC.

15 Jahre lang BWLV-Präsident

Von 1997 bis 2012, also 15 Jahre lang, leitete Gerd Weinelt schließlich die Geschicke des BWLV als Präsident. Er trat sein Amt an in einer Zeit, als der Luftsport sich im Umbruch befand. Seine Präsidentschaft war deshalb auch gekennzeichnet davon, viele Problemfelder aufzugreifen, mit denen der Verband in den Jahren zuvor so nicht konfrontiert worden war. So unternahm er zum Beispiel große Anstrengungen in Sachen Luftraumfragen. Zudem sind seine Bemühungen in den Gesetzgebungsprozessen bei der Umstellung der Lizenzierungsvorschriften und anderer Regelwerke zu nennen.

Mit seinem Wirken viel bewegt

Gerd Weinelt brachte sich mit seinem ganzen Fachwissen in den Verband ein

und nahm sich seiner anspruchsvollen Aufgaben an. In gleicher Weise begleitete er kritisch die Strukturänderung unseres Dachverbands, des DAeC. Hierbei verwies er immer wieder auf die Notwendigkeit, dass der Luftsport in einer Einheit auftritt – eine Forderung, die derzeit aktueller und notwendiger denn je erscheint.

Insgesamt hat Gerd Weinelt mit seinem Wirken viel bewegt. Sein Engagement verdient hohe Anerkennung und Respekt. Dies zeigt nicht nur die Tatsache, dass er nach seiner aktiven Amtszeit zum Ehrenpräsidenten des BWLV gewählt wurde, sondern auch die aktuelle Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz.

Der BWLV wünscht Gerd Weinelt noch viele Jahre, in denen er sein ehrenamtliches Engagement in Verbindung mit seiner Leidenschaft fürs Fliegen weiterhin gewinnbringend im Sinne der Gemeinschaft einbringen kann.

Text: red.

PR-ARBEIT

MARKGRÄFLER LUFTSPORTVEREIN MÜLLHEIM

NEUE BRANDMELDEANLAGE SORGT FÜR SICHERHEIT



Bei einem Vororttermin wurde die Funktionsweise der neuen Brandmeldeanlage erläutert

Für die Mitglieder des Markgräfler Luftsportvereins ist die Brandkatastrophe in der Silvesternacht 2013/14 noch in lebendiger Erinnerung. Nachdem nun die zerstörten Flugzeuge ersetzt werden konnten und der Gebäudeschaden behoben ist, wird künftig eine Brandmeldeanlage der Firma Hekatron zum Schutz vor einer erneuten Brandgefahr einen wesentlichen Beitrag leisten.

Es war ein enormer Kraftakt für die Mitglieder um den rührigen Vorsitzenden Arno Breitenfeld, die Zerstörung an den Flugzeugen und an der Halle wieder wettzumachen. „Keines unserer Mitglieder wollte den Kopf in den Sand stecken und aufgeben“, freute sich Breitenfeld über die Unterstützung. Er selbst habe zu keinem Zeitpunkt ernsthaft ans Aufgeben gedacht, betonte er bei der kleinen Feier im Clubheim.

Immerhin: In jener Silvesternacht war durch einen technischen Defekt ein Sachschaden in Höhe von 600.000 Euro entstanden. Völlig ahnungslos hatten die Hobbyflieger den entstandenen Schaden am Neujahrstag entdeckt. Verkohlte Flugzeugüberreste, von giftigem Rauchniederschlag geschwärzte Wände und Möbel sowie Schäden am Gebäude hatten die Mitglieder für einen kurzen Moment sprach- und ratlos gemacht.

Viele Unterstützer halfen bei der Bewältigung der Brandfolgen

Dann kam der Mut zum Wiederaufbau zurück. „Versicherungen, befreundete Vereine, viele Unterstützer, die Stadt und viele mehr halfen uns bei der Bewältigung der Brandfolgen“, sagte Breitenfeld. Während der nervenstrapazierenden Aufbauphase sei – so erzählte einer der beiden Geschäftsführer des Sulzburger Spezialisten für Brandmeldeanlagen und Heimrauchmelder Hekatron, Michael Roth – sein Geschäftsführerkollege Peter Ohmberger mehr zufällig beim Markgräfler Luftsportverein vorbeigekommen. Dieser habe sich über die Zerstörung selbst ein Bild gemacht und war besonders vom Engagement und Durchhaltewillen der Mitglieder beeindruckt. „Wir müssen da unbedingt helfen“, waren sich Roth und sein Geschäftsführerkollege schnell einig.

Und so war die Idee geboren, dem Luftsportverein eine leistungsstarke Brandmeldeanlage zu stiften. Mit einem Gegenwert von rund 20.000 Euro wurde eine Integral-Brandmeldeanlage installiert, deren Herzstück ein hochempfindliches Rauchansaugsystem ist, das permanent von der Umgebungsluft durchströmt wird. „Gerade in der hohen Halle wird sich das Rauchansaugsystem bewähren“, erklärte Michael Roth. Bereits bei der geringsten Konzentration von Brandrauch schlagen die Detektoren an. In diesem Moment werden aus der über Rohrleitungen an der Hallendecke angesaugten Umgebungsluft in einem hoch komplizierten und nach außen abgeschlossenen System schon kleine Spuren von Rauch erkannt. Über die Brandmeldeanlage werden die Verantwortlichen des Vereins dann über ihre Smartphones benachrichtigt. Die Anlage gehört laut Roth zu den schnellsten detektierenden Anlagen der Welt.

Großzügige Spende der Stadt Müllheim

„Wir haben erst durch die Medien von dem Brand erfahren und waren völlig überrascht“, erinnerte sich die Müllheimer

Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich. Für den Gemeinderat und die Stadtverwaltung sei es nur eine Formsache gewesen, dem Verein in dieser schweren Stunde zu helfen. Deshalb habe man umgehend einen Zuschuss über 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. „Vereine sind für unsere Stadt eine wichtige Größe, gerade wenn man an die Jugendarbeit denkt“, erklärte die Bürgermeisterin. Gerade beim Luftsportverein lernten Jugendliche Disziplin und ein zielgerichtetes Handeln.

„Für den Luftsportverband Baden war es ebenfalls keine Frage, die Müllheimer zu unterstützen“, betonte dessen Präsidentin Mo Lang-Dahlke. Hier sei eine Arbeit geleistet worden, die „manchmal über die Grenzen der Belastbarkeit gegangen war“.

Beeindruckt zeigte sich die Präsidentin von der installierten Brandmeldeanlage. Diese Technik wäre für viele Flugzeughallen sehr sinnvoll, stellte Lang-Dahlke fest und bot an, die technischen Spezifikationen für interessierte Verbandsmitglieder zu veröffentlichen.

„Wir sind der Firma Hekatron für die großzügige Unterstützung sehr dankbar“, betonte Arno Breitenfeld. Er bot dem Sulzburger Unternehmen an, im Frühjahr eines der vereinseigenen Flugzeuge mit dem Namenszug des Brandmeldespezialisten auszustatten.

Text und Fotos:
Volker Münch/Badische Zeitung

LUFTSPORTJUGEND

LANDESJUGENDTREFFEN UND -VERSAMMLUNG 2016

AUSRICHTER FÜRS NÄCHSTE LAJU GESUCHT!

Habt ihr Lust, euren Verein und euren Flugplatz ein Wochenende lang in den Mittelpunkt der baden-württembergischen Luftsportjugend zu stellen? Wollt ihr eine tolle Party organisieren und dabei auch noch einen Zuschuss erhalten? Wollt ihr eure Jugendkasse ein bisschen aufbessern? Seid ihr talentiert im Organisieren von Events? Habt ihr die Unterstützung eures Vereins/eurer Vorstandschaft? Wenn ihr all das mit „Ja“ beantworten könnt, dürfte die Ausrichtung des LaJu für euch interessant sein.

Was ist das LaJu?

Das LaJu ist das Landesjugendtreffen der Luftsportjugend im Baden-Württembergischen Luftfahrtverband. Es bietet einen Rahmen, um die „Jahreshauptversammlung“ der Jugendvertreter der einzelnen Vereine und des Fachausschusses Jugend (FA) des BWLV durchzuführen. Dort wird über das vergangene Jahr berichtet und die Landesjugendleitung wird von den Vereinsvertretern entlastet. Alle drei Jahre werden in diesem Rahmen der Landesjugendleiter, seine Stellvertreter und die Sachbearbeiter gewählt. Für die Jugendlichen aus den einzelnen Vereinen bietet es die Möglichkeit, sich außerhalb der Saison zu treffen und landesweit Kontakte zu knüpfen. Im Anschluss daran gibt es meist eine Party im Hangar.

Wann sollte das LaJu stattfinden?

Das LaJu findet immer an einem Samstag im Spätsommer/Herbst statt. Die Teilnehmer reisen dann am Sonntag ab. Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass die Beteiligung am LaJu am größten ist, wenn der Termin nicht allzu spät im Jahr, jedoch auch nicht mitten in der Flugsaison liegt. Als das beste Wochenende für das Landesjugendtreffen hat sich das dritte oder vierte Wochenende im September gezeigt. Es ist meistens noch so warm, dass man auch draußen unter freiem Himmel in Zelten und in Autos bei angenehmen Temperaturen schlafen kann. Meistens steht ja kein zweiter Raum zur Verfügung, in dem die Jugendlichen dann übernachten können. Den Termin und alles Weitere können wir aber gerne gemeinsam vereinbaren.

Wenn wir nun euer Interesse geweckt haben, dann meldet euch ganz schnell beim Fachausschuss Jugend des BWLV per E-Mail unter jugend@bwlv.de.

Text: Oliver Goller, BWLV-Landesjugendleiter, Referent für Jugendfragen

7. BWLV-JUGEND-AIRGAMES 2016 AUF DEM FLUGGELÄNDE ÜBERSBERG

FLIEGEN, FREUNDE, FUN, ACTION, ABENTEUER UND SPANNUNG ...

... das alles wird euch dieses Jahr von der baden-württembergischen Luftsportjugend im Ländle geboten!

Du weißt noch nicht, was du in der ersten Sommerferienwoche dieses Jahr machen willst? Du kannst dich nicht für eine Luftsportart entscheiden? Du willst viele neue Gleichgesinnte treffen, kennenlernen und dich mit ihnen austauschen? Du willst Spaß ohne Ende haben? Du willst auch mal woanders als in der gewohnten Umgebung durch die Lüfte schweben?

Dann gibt es nur eins: Melde dich schnellstmöglich für die Airgames 2016 an! Sei dabei und genieße eine unvergessliche Woche gemeinsam mit anderen Jugendlichen auf einem anderen Flugplatz.

Du bist Segelflieger/in, Modellflieger/in, Fallschirmspringer/in, Ballonfahrer/in, Drachen- oder Gleitschirmflieger/in und willst mal in die andere Luftsportart reinschnuppern? Dann bist du bei uns genau richtig. Es kann jeder teilnehmen, vom Flugschüler, der eben erst mit der Schulung begonnen hat, bis zum Scheininhaber. Alle sind willkommen! Veranstaltet wird diese Actionwoche dieses Jahr wieder auf dem

Übersberg (Kreis Reutlingen), wo euch wieder Unterkunft, Verpflegung, Luftsportgeräte und Personal bereitgestellt werden, um euch so das Fliegen, Springen und Fahren durch die Lüfte zu ermöglichen.

Ihr wolltet schon immer mal Modellfliegen, Ballonfahren, Fallschirmspringen, mit einem Motor-, Motorsegel-, Ultraleicht- oder Segelflugzeug mitfliegen, Kunstflug am Himmel genießen und viele weitere Attraktionen am Himmel bestaunen? Und das alles komprimiert in einer ganzen Woche?

Dann lasst uns den Himmel über der Alb zu unserem Spielplatz der Lüfte machen!

Der Termin für die 7. BWLV-Jugend-Airgames ist vom 30. Juli bis 6. August 2016.

Kosten: nur 200 Euro für die ganze Woche – und das all inclusive!

Alle Ausschreibungen, Anmeldeformulare und weitere Infos gibt es demnächst auf der Homepage (www.bwlv-airgames.de) bzw. im nächsten adler.

Dort einfach das Anmeldeformular runterladen, ausfüllen, von deinem Vereinsjugendleiter und/oder Vereinsvorstand abzeichnen lassen und absenden! Die endgültige Auswahl der Teilnehmer für die Airgames erfolgt dann nach Meldeschluss so rasch wie möglich durch unser Organisationsteam. Kriterien sind hierbei neben Anmeldungseingang, fliegerischen Erfahrungen und der Mitarbeit im Verein auch die Anzahl der Mitbewerber aus dem gleichen Verein sowie eine eventuell frühere Teilnahme an den Airgames.

Für weitere Informationen könnt ihr euch gerne an uns wenden (Airgames@gmx.de).

Fragt doch einfach mal einen aus eurem Verein, der schon einmal dabei gewesen ist.

Text: Oliver Goller, Leiter BWLV-Jugend-Airgames, Landesjugendleiter, Referent für Jugendfragen im BWLV

32. DETTINGER VOLLEYBALLTURNIER

AUS FREUDE AM SPIEL

Das Wetter ist mal wieder schlecht und ihr wisst nicht, was tun? Dann haben wir genau das Richtige für euch, denn es ist wieder Volleyballturnier in Dettingen. Eingeladen sind alle Flieger, die genug Kondition fürs Volleyballspielen und ausreichend Lust auf die legendäre Party danach haben.

Ort: Sporthalle Dettingen/Teck

Termin: Samstag, 5. März 2016

Teilnahmebedingungen: Pro Mannschaft müssen mindestens drei Teilnehmer unter 25 Jahre alt sein. Jeder darf nur in **einer** Mannschaft spielen!

Anmeldung: ab sofort auf unserer Homepage unter www.flg-dettingen.de

Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro und sollte **gleichzeitig** mit der Anmeldung auf folgendes Konto überwiesen werden:

Kontoinhaber: (Fliegergruppe Dettingen) Jugendkasse
IBAN: DE69 6115 0020 0100 1880 59
BIC: ESSLDE66XXX
Bank: Kreissparkasse Esslingen
Kennwort: „Gruppenname“ Volleyballturnier'16

Wichtig:

Bitte auf der Überweisung auch den Gruppennamen angeben. Über die Teilnahme entscheidet wie immer die Reihenfolge der Überweisung. Weitere Infos folgen in den nächsten Ausgaben des „adlers“.

Text: FLG Dettingen

FREIFLUG-WM IN DER MONGOLEI

GUTE ERGEBNISSE

IN DEN WEITEN DER STEPPE

Start eines F1A-Modells vor der riesigen Weite des Fluggeländes

Mit der Mongolei trug erstmals ein Land in Fernost eine Freiflug-Weltmeisterschaft aus. Die Mongolei – so weit weg, eine so andere Kultur – da gingen im Vorfeld die Meinungen auseinander: Die einen wollten unbedingt hin, andere dagegen gar nicht. Doch der DAeC konnte ein komplettes Team mit neun Piloten Mitte Juli in die Mongolei senden. Drei der Starter stellte der BWLV: Frank Adametz (F1A), Stefan Rumpp (F1A) und Bernhard Schwendemann (F1B), außerdem Volker Bajorat als Helfer.

Insgesamt kamen 200 Freiflieger aus 34 Ländern zur Weltmeisterschaft. Die beste Einzelwertung des deutschen Teams erzielte Stefan Rumpp mit Platz neun, das Team kam in der Gesamtwertung auf Platz 4. Bei durchweg guten Flugbedingungen, wenn auch teilweise windig und bei schwieriger Thermik, siegten nach jeweils zwei Stechen: Eyal Galor (Israel) in der Segelflugglasse F1A, Gongor Mijiddorj (Mongolei) in der Gummimotorklasse F1B und Viacheslav Alexandrov (Ukraine) in der Motorflugglasse F1C.

Anreise und erste Eindrücke

Es gibt nur wenige brauchbare Flugverbindungen von Deutschland in die Mongolei. Wir Baden-Württemberger flogen von Stuttgart aus mit Turkish Airlines nach Istanbul und weiter mit einer Zwischenlandung in Bishkek (Hauptstadt von Kirgisistan). Stundenlang flogen wir über sehr verlassene und weitgehend unwirtliche Landschaften, nur wenige Lebenszeichen waren zu entdecken. Erst in der Nähe von Ulaanbaatar, der Hauptstadt der Mongolei, waren wieder Zivilisationsspuren zu erkennen.

Die ersten Eindrücke bekamen wir bei der Fahrt am Rand der Hauptstadt mit ihren rund 1,5 Millionen Einwohnern. Weitere 1,5 Millionen Mongolen verteilen sich über den Rest des Landes – 4,5 Mal so groß wie Deutschland, das ergibt zwei Einwohner

pro Quadratkilometer. Wie schon im Reiseführer beschrieben, bekamen wir gleich einen Eindruck von den großen Gegensätzen. Neu und alt, arm und reich, halb zerfallen und neu aufgebaut, heruntergekommene Häuser ganz in der Nähe glänzender Neubauten.

Dann Stopp an einem modernen, großen Supermarkt, um uns vor allem mit Wasser einzudecken. Eine Überraschung: viele Produkte von Edeka („gut&günstig“), rein deutsch beschriftet. Langsam blieb das städtische Umland zurück. Nun fuhren wir durch grüne Weiden mit Kühen, Pferden und Schafen, zwischendrin die Jurten und ein paar Autos drumherum. Die asphaltierte Straße ging in eine Schotterpiste über, weiter ging es auf einem Erdweg Richtung Gelände. Eine riesige, leicht wellige Steppenlandschaft und dahinter, aber in gebührendem Abstand, ein Höhenzug.

– Anzeige –

Studieren in Stuttgart?


Ep!

Studentenverbindung der Luftfahrtpioniere
Ernst Heirckel und Hanns Klemm bietet Studienanfängern:

- **starke Gemeinschaft** studierender Luftfahrer
- **aktives Netzwerk** in Studium und Beruf
- **interessanten Blick** über den Studienhorizont hinaus
- **attraktive Zimmer** in zentraler Lage

Wir suchen engagierte Studenten, die aktiv unser Verbindungsleben mitgestalten und weiterentwickeln.

www.ghibellinen.de/luftfahrer





Hier wohnten die Teilnehmer, die sich für das Jurten-Camp entschieden hatten



Das WM-Camp

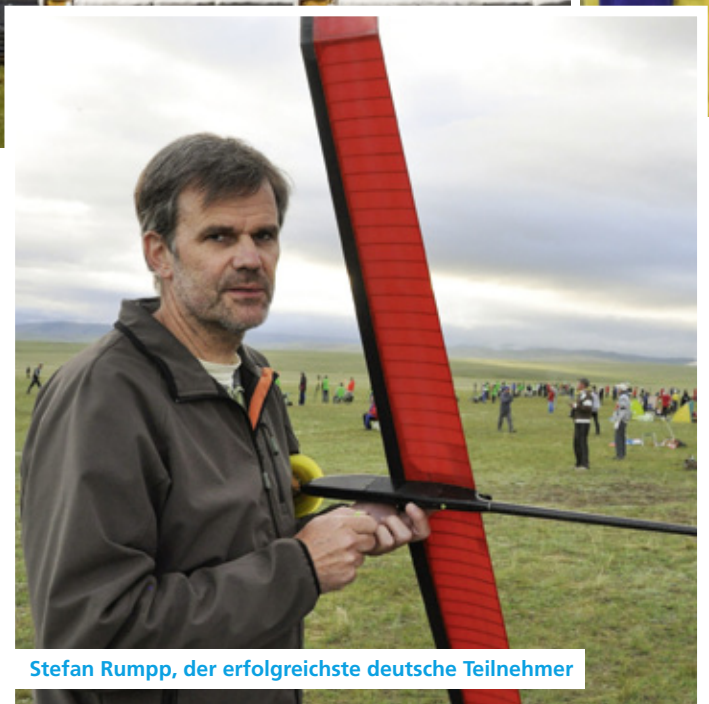
Ein Teil der Teams hatte sich für das WM-Camp entschieden: 22 Jurten mit je vier Betten. Die anderen wohnten weit weg in Touristencamps und Hotels. Die Jurten hatten oben in der Mitte ein paar Glasscheiben für das Licht und zwei Löcher für die Frischluft. Spanplatten-Klohäuschen und -Duschen, Wasser gab es aber nicht immer, und nur manchmal warmes. Gezapft wurde mongolisches und deutsches Bier. Alle Mongolen, die hier arbeiteten, waren sehr hilfsbereit, auch wenn man sich manchmal mit Händen und Füßen verständigen musste. Toll war, immer zwei geländegängige Kleinbusse zur Verfügung zu haben. Die Fahrer waren ständig am Platz, sie übernachteten sogar in ihren Fahrzeugen. Sie waren immer hilfsbereit, trugen das Gepäck auch zur Jurte oder an die Startstelle.

Eröffnung

Die Eröffnung bei prächtigem Wetter fand am riesigen Dschingis-Khan-Denkmal statt, einer 40 Meter hohen Edelstahl-Reiterfigur des Welteroberers auf einem Hügel. Abgerundet wurde die Open-Air-Eröffnung mit mongolischem Kehlkopfesang und mongolischer Pferdekopfgeige (beides sehr eindrucksvoll) – eine gelungene Eröffnung. Abends noch eine kurze Mannschaftsbesprechung (Ablauf, Zuordnung der Rückholer, Funkabwicklung und die Ermahnung, immer zwei Modelle bereit zu haben und keine Zeit zu verschenken).

F1A-Tag: Paukenschlag

Auf 7 Uhr war der erste Durchgang der WM angesetzt, kurz nach 6 Uhr, noch in der Dämmerung, war das Team an der Startlinie und begann mit Probestarts. Geflogen wurde in der Reihenfolge Frank Adametz, Thomas Weimer, Stefan Rump, Rückholer mit zwei Fahrrädern waren die F1C-Flieger, Helfer die F1B-Piloten. Und es begann mit einem Paukenschlag: Das Modell von Frank pumpte herunter und lag mit 104 Sekunden am Boden – ein Tiefschlag für die Stimmung und die Hoffnungen. Alle anderen Flüge des Teams erreichten die Maximalzeit.



Stefan Rump, der erfolgreichste deutsche Teilnehmer

27 Starter kamen in das zweite Stechen um 6.30 Uhr am nächsten Morgen – vor der F1B-Meisterschaft, die um 7 Uhr beginnen sollte. Dies brachte Stress für alle. Noch im Dunkeln ging es hinaus auf das Gelände, F1A- und F1B-Leute mussten gleichzeitig Probestarts machen. Wibke Seifert als „Assistant Teammanager“ organisierte sehr erfolgreich nicht nur die Startstelle, sondern praktisch alles, was getan werden musste. Auch die organisatorische Vorbereitung lag ganz in ihrer Hand. Nach einer Kollision machte Stefan Rump dann mit dem Ersatzmodell einen tollen Start, erreichte 5:16 Minuten und wurde damit Neunter – am Ende der WM zeigte sich, dass dies das beste deutsche Ergebnis sein sollte.

F1B-Tag: Mongolei-Tag

Bei bedecktem Himmel und wenig Wind erreichten zwei Drittel der F1B-Teilnehmer das 4-min-Max im ersten Durchgang, auch alle drei Deutschen. Danach wurde es etwas einfacher, das Max (dann drei Minuten) zu erreichen. Im vierten Durchgang erwischte es Bernhard Schwendemann: 165 Sekunden. Im siebten Durchgang frischte der Wind weiter auf, es gab starke Thermik



Der Chef-Zeitnehmer mit seinen Helfern



Der neue mongolische F1B-Weltmeister Gongor Mijiddorj im deutschen T-Shirt der WM 2013

und entsprechende Absauffer. In so einen flog Michael Seiferts Modell: 146 Sekunden.

Im zweiten Stechen mit noch 14 Teilnehmern meinte es Bernd Silz beim Start besonders gut – zu gut. Das Modell überzog, und am Ende wurde er 14. mit 163 Sekunden. Als Einziger erreichte Gongor Mijiddorj (MGL) das 7-min-Max. Der neue Weltmeister war im deutschen Team-T-Shirt der WM 2013 geflogen. Der Jubel war groß und es war natürlich das Event schlechthin für das mongolische Fernsehen. Dieses war an allen drei Tagen mit einem Übertragungswagen und drei Kameras dabei.

Das deutsche Team hatte zwei bis drei Thermikmaschinen im Einsatz, die Windgeschwindigkeit und Temperatur vor und an der Startstelle aufzeichneten. Zwei bis drei Zeitnehmer waren an jeder Startstelle – immer leicht erkennbar an den grünen Leibchen. Die jungen Leute wurden jeweils vor dem Wettbewerb auf dem Gelände versammelt und nochmals instruiert. Die Helfer hatten ein eigenes Camp in der Nähe des Wettbewerbsgeländes.

F1C-Tag: Die Folder

Claus-Peter Wächtler, Michael Sondhauß und Claus Gretter waren im deutschen Team. Es konnte fast jeden Tag ausgiebig morgens, tagsüber und abends trainiert werden, was die Mannschaftsmitglieder unterschiedlich nutzten. Alle einte der Kampf gegen den schlechten Sprit, der vom Veranstalter gestellt wurde: Von Flasche zu Flasche wechselnde Qualität und mindestens 1.000 Umdrehungen weniger, die Modelle mussten deshalb umgetrimmt werden.

19 Teilnehmer schafften es in das Fly-Off um 18.30 Uhr. Es wurde schon etwas kühler, ein erster großer Pulk startete, dann noch nach und nach ein paar, es wurde viel gewedelt und sechs Teilnehmer überstanden diese Runde. Die Modelle kamen zurück, es wurde windiger, die ersten Modelle verschwanden in den Kisten, und dann war die Front da: Sturm und Regen.

Viacheslav Alexandrov hatte bisher als Verbitskys Propellermacher immer etwas im Schatten der vielen großen Ukrainer gestanden. Dann war er Europameister 2014 geworden und nun im zweiten

Stechen am nächsten Morgen Weltmeister 2015. Sein Modell kann so beschrieben werden: Verbitsky-Flügel gefaltet, Sidus-Timer, Nelson-Motor mit Getriebe und eigenem Zweiblattpropeller.

Abschluss/Bankett

Die Siegerehrung fand wie die Eröffnung auf dem Platz vor dem Dschingis-Khan-Denkmal statt, mit den obligatorischen Reden und mongolischem Begleitprogramm. Dann ging es wenige Kilometer weiter zu dem UL-Flugplatz, den wir schon von der Modellabnahme kannten. In dem recht kühlen, offenen Hangar gab es zu wenig Tische und Stühle – aber Freiflieger sind erfinderisch, rasch bildete sich eine Kolonne, das Flugplatzgebäude wurde gestürmt und restlos ausgeräumt – alles, was es an Tischen und Stühlen gab, wurde in die Halle geschleppt.

Drumherum

Vor der Weltmeisterschaft fanden noch zwei Weltcup-Wettbewerbe statt, als Training für Piloten und Organisation und als Möglichkeit für die Helfer, auch selbst zu fliegen. Im Anschluss

– Anzeige –



2014 haben wir die Maschinen, das KnowHow und den Lagerbestand übernommen von:
LTB Schlemann GmbH

Instandhaltungsbetrieb gemäß EASA Part 145: DE.145.0020
Überholung und Reparatur von Sicherheitsgurten für Flugzeuge und Hubschrauber
 aktuell nur für 9g Sitze
 Preise auf Anfrage



eine Marke von ASF Engineering GmbH © www.asf-engineering.de

Niederlassung Göttingen: Ladestraße 8, 37139 Adelebsen
 Telefon 0 55 06 - 950 917-90 · Fax 0 55 06 - 950 917-99
 info@asf-safetybelts.de · www.asf-safetybelts.de



Effektives Rückholen war bei der WM garantiert

wurde noch der Mix-Men ausgetragen, bei dem alle Klasse zusammen gewertet werden, aber da war bei vielen „die Luft raus“.

Ein Teil des Teams reiste nach den knapp zwei Wochen WM wieder nach Hause, zu siebt machten wir eine dreitägige Rundreise und eine Dreiergruppe erkundete in einer weiteren Woche die Wüste Gobi und das weite Land der Mongolei. Insgesamt war es eine gute Weltmeisterschaft und ein tolles Erlebnis!

Text und Fotos:
Bernhard Schwendemann



Viele Fotos und den Blog direkt vom Gelände gibt es auf der Webseite www.thermiksense.de/index.php/wm-blog-2015-f1abc-mongolei.html.

Die komplette Ergebnisliste gibt es unter: www.free-flightnews.org.uk/champs/ch15/ff15.htm

EHRUNG FÜR DIETER KLINK

SILBERNE DAIDALOS-MEDAILLE ALS BESONDERE ANERKENNUNG

Dieter Klink aus Hasloh/SH wurde bei der Sitzung des DAeC-Sportausschusses Freiflug in Stadtallendorf Anfang November nach fünf Jahren Einsatz als Vorsitzender aus seinem Amt verabschiedet. Michael Jäckel vom Vorstand der Bundeskommission Modellflug im DAeC würdigte seine Verdienste und überreichte ihm die Daidalos-Medaille in Silber.

Dieter Klink ist seit fast 60 Jahren Freiflieger, vielfacher Teilnehmer an Welt- und Europameisterschaften und auch mehrfacher Mannschaftsführer. Seit 50 Jahren nahm er an den Sitzungen des Freiflug-Ausschusses teil. Während seiner Amtszeit als Vorsitzender musste er die Umstrukturierung innerhalb der BuKo auch für den Freiflug umsetzen.

Dieter Klink bedankte sich bei seinem Team im Ausschuss und Aktiven außerhalb, die mitverantwortlich für die erfolgreiche Arbeit gewesen seien. Nachdem die Zahl der Freiflieger zuvor jahrelang zurückgegangen war, konnte diese während seiner Amtszeit wieder stabilisiert werden. Klink betonte, er verlasse den Ausschuss wie geplant und ohne Groll, denn er habe viele persönliche Erfahrungen mitnehmen können, die so ein Ehrenamt mit sich bringe.



Dieter Klink (rechts) erhielt die Daidalos-Medaille in Silber aus den Händen von Michael Jäckel

Text: Bernhard Schwendemann
Foto: DAeC

BUNDESKOMMISSION MODELLFLUG IM DAeC STELLUNGNAHME ZU AKTUELLEN THEMEN

Die Bundeskommission Modellflug im DAeC hat mehrere Informationsblätter verfasst, in der sie Stellung nimmt zu aktuellen Tagesthemen. Unter anderem geht es darin um den Vorstoß des Bundesverkehrsministers Dobrindt zu einer Höhenbeschränkung wie auch um die Haltung des EU-Parlaments zu unbemannten Luftfahrzeugen (Drohnen). Die Dokumente finden sich auf der Internetseite der BuKo Modellflug unter www.modellflug-im-daec.de. Auch auf der BWLV-Homepage (www.bwlv.de) sind die Stellungnahmen in der Rubrik „Top News“ zu finden.

Text: red.

AUSSTELLUNG IN SCHORNDORF

MODELLFLUG IN ALLEN VARIANTEN

Die Schorndorfer Modell- und Segelflieger veranstalten am Sonntag, 7. Februar, eine Ausstellung in der Barbara-Künkelin-Halle im Zentrum Schorndorfs. Von zwei Gramm bis 20 Kilogramm und von 20 Zentimeter Spannweite bis sechs Meter reicht das Spektrum des gezeigten Modellflugs: Saalflug, Freiflug, Segler, Hubschrauber, Elektromodelle und Kunstflugmaschinen, vom Anfänger- bis zum Weltmeistermodell.

Die Segelflieger steuern ihren Twin Astir zum Probesitzen und ihre DG101 bei. Dieses Jahr werden die „Mikromodellbaufreunde Süd“ die Ausstellung mit ihren Fahrzeugmodellen 1:87 bereichern, die sie ferngesteuert durch Modelllandschaften bewegen.

Drumherum kann man schon mal mit Flugsimulatoren üben, Saalflugmodelle im Flug in der Halle bestaunen, verschiedene Präsentationen ansehen und sich von den Fachleuten der Fliegergruppe Schorndorf über den Einstieg ins Modellfliegen und ins Segelfliegen informieren. Die Ausstellung ist von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Details gibt es auch unter www.modellflug-schorndorf.de

Text: Bernhard Schwendemann

FREIFLUG-LANDESMEISTERSCHAFTEN BADEN-WÜRTTEMBERG

WETTBEWERBE ERFOLGREICH BEENDET

F1A (elf Teilnehmer, davon drei Jugendliche)

1	Stefan Rumpp	LSV Metzingen	296
2	Fabian Rumpp	FG Blaubeuren	286 (1.J)

F1B (sieben Teilnehmer, davon vier Jugendliche)

1	Thomas Wiesiolek	FSV Herrenberg	300
3	Anna Wiesiolek	FSV Herrenberg	291 (1.J)

F1C (ein Teilnehmer)

1	Dittmar Meißnest	MFG Backnang	279
---	------------------	--------------	-----

F1H (sechs Teilnehmer, davon ein Jugendlicher)

1	Heinz Hofmann	FG Schorndorf	300
6	Jonas Adametz	LSV Metzingen	61 (1.J)

F1Q (ein Teilnehmer)

1	Dietrich Sauter	LSV Metzingen	100
---	-----------------	---------------	-----

F1E (sieben Teilnehmer, davon drei Jugendliche)

1	Florian Winker	MFSJ Spaichingen	189 (1.J)
---	----------------	------------------	-----------

F1M-L (zehn Teilnehmer, davon drei Jugendliche)

1	Rainer Lotz	Schweiz	19:29
7	Martin Eitel	Offenburg	13:02 (1.J)

Die Freiflieger haben die Baden-Württembergische Meisterschaft 2015 abgeschlossen. Im Freiflug Ebene wurden drei Wettbewerbe gewertet (Frühjahrs Wettbewerb in Osterhofen, Ammerbuch, Herbstwettbewerb in Osterhofen), im Hangflug wurden die beiden Wettbewerbe am Himmelberg addiert und im Saalflug wurde nur der Wettbewerb in Schorndorf geflogen. In der Übersicht aufgeführt ist jeweils der Beste insgesamt und der beste Jugendliche.

Text: Bernhard Schwendemann

– Anzeige –



irlshop

ICAO-Karten u. ICAO-Segelflugkarten
Deutschland 2016 erscheinen
am 31. März 2016
bei Sammelbestellung bis zu 20% Rabatt
ab 20 Karten kostenloser Versand

Besuchen Sie uns im Internet unter
www.irl-shop.de
Irlshop Luftfahrtzubehör
Benningerstrasse 38 71336 Waiblingen
E-Mail: kontakt@irl-shop.de
Tel. 07151-24512 Fax 07151-203280

ERFÜLLUNG EINES HERZENSWUNSCHES

MIT 90 HAT MAN NOCH TRÄUME...



Mit einer C 42 ging es auf einen Rundflug übers Markgräflerland

... und manchmal braucht es nicht mehr als ein Telefonat und hilfsbereite Menschen, dass so ein Traum auch in Erfüllung geht. Diese Menschen hat Charlotte Melcher (90) in Arno Breitenfeld und seiner Frau Heidi vom Markgräfler Luftsportverein gefunden. Breitenfeld ist nicht nur Vorsitzender des Vereins, sondern auch Präsidentsrat für Südbaden im BWLV. „Wir haben so viel Gutes bekommen, wurden finanziell unterstützt, übrigens auch von sehr betagten Menschen“, erinnert sich Breitenfeld an die vergangenen Jahre, in denen der Verein nach einem Brand im Hangar vieles wieder neu aufbauen und neu einrichten musste. „Da geben wir gerne etwas zurück.“

Einmal fliegen: Nach einem Gespräch am heimeigenen Stammtisch mit dem Leiter der Gevita-Seniorenresidenz Rolf Molitor – selbst begeisterter Gleitschirmflieger –, ging Charlotte Melcher der Gedanke an einen Flug über das Markgräflerland nicht mehr aus dem Kopf. Bei der Feier zu ihrem 90. Geburtstag im Gevita rief sie den Verantwortlichen ihren Wunsch in Erinnerung: „Ich möchte fliegen“. Birgit Ruß, die Leiterin des Sozialdienstes, über-

nahm es, bei den Breitenfelds anzurufen und kann sich heute noch freuen über die überaus herzliche und großzügige Reaktion. Selbstverständlich werde man der Müllheimer Seniorin ihren Wunsch erfüllen, war die Antwort. Zusammen mit fünf weiteren Gevita-Mitarbeiterinnen sowie Hausleiter Molitor höchstpersönlich begleitete Birgit Ruß die Jubilarin dann an einem Samstag zu ihrem großen Tag.

Der Rundflug wird zum kleinen Fest

Kein bisschen aufgeregt sei Melcher, im Gegensatz zu ihm selbst, stellt Molitor fest. Mit ein bisschen Unterstützung und einem Tritthocker nimmt Melcher in der C 42 Ikarus Platz, einem Ultraleichtflugzeug, das der Flugsportverein neu angeschafft hatte, nachdem das Vorgängermodell dem Brand zum Opfer gefallen war. Anschnallen, die Kopfhörer aufgesetzt, Einstiegsklappe zu und auf geht's. Am Steuer sitzt Arno Breitenfeld selbst, der an diesem wunderschönen warmen Herbsttag mit der ganzen Familie auf dem Flugplatz ist und auch schon einige Platzrunden gedreht hat. Der Motor wird



Die Jubilarin freute sich sehr darüber, dass ihr Herzenswunsch in Erfüllung gegangen war, und feierte dies gebührend

angelassen, die Maschine biegt auf die grasbewachsene Startbahn ein, beschleunigt, es ruckelt ein wenig und schon steigt sie in den blauen Nachmittagshimmel, gewinnt schnell an Höhe und dreht dann nach Süden ab.

Am Rand der Startbahn verteilen Molitor und die Mitarbeiterinnen derweil Gläser und stellen Sekt bereit, mit dem nach ge-

lungenem Rundflug alle anstoßen werden. Der Flugsportverein steuert Kaffee und Kuchen bei, es ist ein kleines Fest.

„Das war wirklich super, super!“

Das Flugzeug fliegt jetzt tief an den Wartenden vorbei, kurz ist Charlotte Melchers Hand am Fenster zu sehen. „Sie winkt, sie winkt“, jubeln alle. Als das Flugzeug nach sanfter Landung zum Stehen gekommen ist, strahlt Melcher auf ihrem

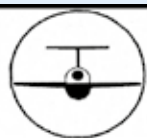
Sitz. „Das war wirklich super, super“, lobt sie beim Aussteigen und bedankt sich ganz vielmals.

Voll Freude habe sie die leuchtende Pracht des Herbstes, den Blick auf Schwarzwald und Vogesen genossen, berichtet sie. Ganz zu schweigen von dem wunderschönen Gefühl zu fliegen. Vor 25 Jahren ist Charlotte Melcher mit ihrem Mann aus dem Bergischen Land ins Markgräflerland gezogen, um in der herrlichen Ge-

gend, die sie von einem Kuraufenthalt in Badenweiler kannten, ihren Ruhestand zu verbringen. Ein Film hatte letztlich den Ausschlag gegeben, dorthin zu ziehen: „Das Markgräflerland von oben“. Unvergessliche Bilder, die nun noch mal „live“ vor ihrem Auge vorbeigezogen sind. Nicht zuletzt dank der Gastlichkeit des Markgräfler Luftsportvereins.

Text und Fotos:
Beatrice Ehrlich/Badische Zeitung

LUFTRAUM-INFOABEND DFS UND AK SEKTOREN FÜR ALLE VEREINE RUND UM STUTTGART



Arbeitskreis Sektoren im BWLV

Ankündigung zur Terminreservierung
Freitag, 26. Februar 2016, 19.30 Uhr
Schlossberghalle Dettingen/Teck, Teckstraße 35

Ausbildungsleiter, Fluglehrer, Flugleiter sowie alle interessierten Luftsportler sind eingeladen.

Das Programm wird im Februar-adler noch ausführlicher veröffentlicht.

Sicher ist jetzt schon:

- Luftraumerweiterung ALB-Süd
- Einführung militärischer Übungs-Luftraum (TRA) von Frankreich bis über den Schwarzwald

Text: Kurt Sautter, AK Sektoren im BWLV

– Anzeige –



BOSE A20

Headset der Spitzenklasse für höchste Ansprüche. Mit und ohne Bluetooth. Lieferbar in verschiedenen Ausführungen.

ab € 995,-

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an.

FRIEBE LUFTFAHRT-BEDARF
City Airport ✈ 68163 Mannheim
Tel. 0621 - 412408 ✈ Fax 0621 - 416759
www.friebe.aero ✈ info@friebe.aero

– Anzeige –

Luftsportgruppe Südwest e.V. – Pächter(in) zum 1. April 2016 gesucht

Zum 16. April suchen wir für unsere Vereinsgaststätte im Dreiländereck Deutschland, Frankreich, Schweiz eine(n) neue(n) Pächter(in). Die gemütliche „Beiz mit Blick in die Schweiz“ ist in der Saison ein begehrtes Ausflugsziel und bietet zahlreichen Gästen ausreichend Plätze: Im Gastraum rund 40, im Nebenzimmer (auch gut geeignet für Familien- und Firmenfeste) etwa 50, die überdachte Terrasse sowie der direkt an das Fluggelände angrenzende Garten bieten jeweils 60 Gästen Platz. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Die Küche sowie der



„Beiz mit Blick in die Schweiz“

Gastraum sind komplett eingerichtet. Gerne willkommen ist der LSG auch ein Ehepaar mit eigenen Ideen; Flugbegeisterung sollte ebenfalls mitgebracht werden. Wenn der (die) Interessent(in) selbst über einen Flugschein und/oder sogar Flugleitererfahrung verfügt, wäre das perfekt, ist aber keine Voraussetzung.

Bei Interesse und für weitere Informationen: www.lsg.suedwest.de, schriftfuehrer@lsg-suedwest.de
Luftsportgruppe Südwest e.V. Herten-Rheinfelden, Hauptstr. 80, 79618 Rheinfelden

Anzeige

CHRIS HILLER VOM FSV HERRENBERG
VERBINDET SEGELFLUG UND FILMEN

DIE FASZINATION FLIEGEN IN PERFEKTEN BILDERN EINGEFANGEN

Nicht nur sich selbst, sondern auch andere möchte Chris Hiller für die Schönheit des Luftsports begeistern – so wie diesen jungen Mitflieger, der mit seiner Kamera ebenfalls Impressionen einfängt

Der 22-jährige Chris Hiller aus Gärtringen ist nicht nur begeisterter Segelflieger, sondern auch ein begabter Fotograf und Filmmacher. Immer wieder kehrt er von seinen Flügen mit spektakulären Aufnahmen heim, die unter anderem auch schon die Titelseite des „adlers“ zierten. Und auch rund um seinen Heimatflugplatz Poltringen, wo er für den Flugsportverein Herrenberg fliegt, fängt er mit einem guten Auge fürs Detail zahlreiche Impressionen ein, die die Faszination des Fliegens wunderbar illustrieren. Sogar einen eigenen Blog namens Soaring-tv hat er mit einem ebenfalls fotografiebegeisterten Vereinskameraden ins Leben gerufen. Dort zeigt Hiller regelmäßig selbst gedrehte Videos. Darin dokumentiert er zum Beispiel, wenn er zum Wellenfliegen im Schwarzwald war.

Wie gut diese Videos ankommen, die oft mit Musik unterlegt sind, zeigt eine besondere Auszeichnung, die Hiller erst vor Kurzem erhalten hat: Beim Deutschen Segelfliegerstag in Freudenstadt

wurde sein Beitrag, den er beim begleitenden Videowettbewerb eingereicht hatte, unter allen Einsendern zum Siegerfilm gekürt. „Darüber habe ich mich natürlich unglaublich gefreut“, sagt Hiller, der seit seinem 14. Lebensjahr fliegt und ebenfalls schon in seinen Teenagerjahren mit dem Filmen und Fotografieren begonnen hat.

Den Segelflugsport der breiten Masse näherbringen

Entstanden sind seine Aktivitäten aus der Idee heraus, „meinem Hobby und meiner Begeisterung für Film und Fotos freien Lauf zu lassen und beides zu verbinden“, sagt Hiller. „Ich wollte meine Bilder und Videos mit begeisterten Menschen teilen.“ Dabei denkt der junge Mann, der an der Uni Stuttgart Maschinenbau studiert, auch über das eigene Umfeld hinaus: „Mir ist es wichtig, den Segelflugsport der breiten Masse näherzubringen und sie dafür zu begeistern.“

Dies gelinge vor allem bei jungen Interessenten am besten, wenn er dazu moderne technische Möglichkeiten, neue Medien und soziale Netzwerke wie Facebook nutze. „Mit direkten Kommentaren kann die Community Fragen stellen oder Feedback geben und somit das gesamte Format lenken. Außerdem kam rascher, als ich es selbst gedacht hätte, ein internationaler Austausch zustande. Denn in vielen Ländern sind nicht nur Piloten, sondern auch Gemeinschaften, Clubs, National- und Juniorenmannschaften im Internet sehr aktiv“, erzählt Hiller.

Das unmittelbare Erleben aus Sicht des Beteiligten macht den Reiz aus

Der sogenannte „First Person View“, also das unmittelbare Erleben aus der Sicht des Beteiligten, komme dabei besonders gut an, ist sich Hiller sicher – zumal diese Art des Filmens nicht nur in der Segelflugszene für eine Revolution gesorgt hat. Allerdings



Immer wieder entstehen spektakuläre Aufnahmen in der Luft



Chris Hiller (hier im Bild) fliegt für den FSV Herrenberg und studiert Maschinenbau an der Uni Stuttgart

gebe es im Segelflug nicht allzu viele Videos, selbst auf dem Videoportal YouTube seien gute Filme rar. „Ich sehe da einen großen Nachholbedarf in Deutschland. Es gibt in der Hinsicht eine wesentlich aktivere Community in anderen Ländern wie zum Beispiel in Großbritannien“, sagt Hiller.

Doch auch seine eigene fliegerische Entwicklung möchte Hiller festhalten – sozusagen wie eine Art Tagebuch. So kann er sich später einmal daran erinnern, was er in der Luft erlebt hat.

Die Videos könnten auch bei der Ausbildung eingesetzt werden

Seine Videos sieht der passionierte Flieger derweil nicht nur als reinen Zeitvertreib. Vielmehr könne das Material durchaus auch hilfreich für Segelflugkameraden sein und sozusagen als Lehrvideos für Jungpiloten in der Ausbildung sowie Scheininhaber dienen. „Ich gebe in meinen „Fly With Me“-Videos zum Beispiel einen tieferen Einblick in meine Streckenflüge. Damit kann ich weitergeben, was ich durch meine eigene Ausbildung, meine Fliegerkameraden, die Auswertung von Flügen aus dem OLC oder anderen Segelfliegervideos gelernt habe“, erläutert Hiller.

Davon könnten auch andere profitieren, findet er: „Vielleicht wären die Filme sogar eine gute Bereicherung des Theorieun-

Starke Eindrücke am Boden

terrichts. Ich könnte mir jedenfalls gut vorstellen, dass sie bald nicht nur eine Ergänzung zur Streckenflugausbildung, sondern auch zur Grundausbildung darstellen, wie es bereits der KFAO (Kunstflugförderverein Aufschwung Ost) im Segelkunstflug gezeigt hat.“

Vermarkten will der flugbegeisterte Fotograf sein Material jedoch auf keinen Fall. „Ich bin kein Dienstleister, das Ganze soll vor allem Spaß machen“, betont er. Soaring-tv sei in erster Linie „ein Experiment, das sich in alle Richtungen entwickeln kann.“

Hilfestellung für kamerabegeisterte Anfänger

Stattdessen ist ihm vorrangig wichtig, kamerabegeisterten Anfängern Hilfestellung zu geben, wie sich Fliegen und Filmen am besten vereinen lassen. Denn eines hat Chris Hiller festgestellt: „Es ist nicht so einfach, wie man es sich vorstellt.“ Vielmehr sei es eine eigene Kunstform, seine Gedanken beim Fliegen so aufzubereiten, dass sie für andere verständlich werden. Und vor allem sei es ein Kunststück, etwa einen zehnstündigen Flug in einen zehnmütigen Film zu packen, ohne dass dieser für den Betrachter öde anzuschauen sei. „Das musste ich alles erst lernen“, erklärt Hiller. Geholfen habe ihm dabei der Austausch mit anderen Filmern und Fotografen. „Netzwerkarbeit ist in diesem Zusammenhang sehr wichtig“, berichtet der Hobbyfilmer.

Um seine Erfahrungen zu teilen, gibt er in seinem Blog zum Beispiel auch Tipps zum richtigen Umgang mit Gerät sowie Anregungen zum besseren Vorgehen – zum Beispiel, welche Kameras beim Aufnehmen von Flügen geeignet sind, wie sich Filme am besten schneiden und bearbeiten lassen oder welche kostenfreie Musik zum Hinterlegen passend ist. Dabei gelte es auch, sicherheitsrelevante Aspekte zu beachten. „Gerade beim Fliegen ist die Unterbringung von Kameras nicht ganz unbedenklich und es ist gut, wenn man als Einsteiger auf Erfahrungspotenzial zurückgreifen kann“, erläutert Hiller.

Seinen Blog will Chris Hiller auf jeden Fall fortführen – zumal er selbst überrascht ist über dessen positive Entwicklung. „Hätte man mich vor einem Jahr gefragt, wie erfolgreich das Projekt Soaring-tv werden wird, hätte ich niemals gedacht, dass im Folgejahr schon über 1.300 Menschen den Aktivitäten folgen würden“, sagt er. Und so bleibt es wohl dabei, dass auch künftig viele Interessierte das miterleben können, was Chris Hiller am liebsten macht: Fliegen und Filmen in Perfektion.

Text: Simone Bürkle
Fotos: Chris Hiller



Chris Hillers Blog findet sich im Internet unter der Adresse <https://soaringtv.wordpress.com>. Wer möchte, kann seine Mailadresse hinterlassen und bekommt dann regelmäßig einen Hinweis auf die neuesten Beiträge und Videos. Zudem gibt es auch auf Facebook eine Seite von Soaring-tv.

Chris Hillers Siegerfilm vom Videowettbewerb zum Deutschen Segelfliegertag sowie die weiteren vier bestplatzierten Beiträge sind zu finden unter www.daec.de/sportarten/segelflug/vereinsservice/video-wettbewerb2015/.

LSV WEINHEIM

HÖHENDIAMANT FÜR MATTHIAS ARNOLD

Kürzlich lockte die ideale Westwindwetterlage die Segelflieger des LSV Weinheim zu Hang- und Wellenflügen. An einem Samstag um 8 Uhr ließ sich der 19-jährige Pilot Matthias Arnold mit seinem Hochleistungssegelflugzeug, dem Discus 2c Turbo, auf eine Höhe von 1.300 Meter schleppen, um in die Welle entlang des Pfälzer Waldes bei Landau einsteigen zu können. Dabei schaffte er bei seinem vierstündigen Flug die Strecke von 362 Kilometern und erreichte dabei zwischendurch eine Höhe von 4.301 Metern.

Am Sonntag waren die Westwinde mit 90 bis 100 Stundenkilometern noch stärker. Arnold startete um 8 Uhr mit seinen Clubkameraden Anja Kohlrausch und Oliver Welker vom LSV Weinheim erneut Richtung Pfälzer Wald. Nach dem Ausklinken in 1.000 Metern Höhe kam er nach einer Stunde südlich der BASF Ludwigshafen bei 3.000 Meter in die Welle, und gegen 10 Uhr hatte er sich zwischen Landau und Schweighofen am Hang des Pfälzer Waldes bei sagenhaften Steighöhen bis auf 6.000 Meter bewegt. Und auch in dieser Höhe gab es noch Steigwerte bis zu zwei Meter pro Sekunde.

Arnold war fasziniert: „Was für eine Wahnsinns-Welle! Dermaßen satte Steigwerte bis 8.000 Meter gibt es nicht so häufig am Pfälzer Wald.“ Damit stellte Arnold für den LSV Weinheim bei seinem Flug über 403 Kilometer nach 5:18 Stunden und einem Schnitt von 76 Stundenkilometern sowie zeitweise einer Spitzengeschwindigkeit von 287 Stundenkilometern eine neue Bestleistung auf.

Höhendiamant erfordert mindestens 5.000 Meter Höhengewinn im reinen Segelflug

Wellenflüge erfordern großes fliegerisches Können. Arnold dankte sich bei Helmar Gai für die Hilfe beim Auslesen und bei Oliver Welker für den Sauerstoff. Als erster Weinheimer Pilot hat Arnold damit den Höhendiamanten – mindestens 5.000 Meter Höhengewinn im reinen Segelflug – vom Weinheimer Segelflugplatz aus erflogen. Hierzu benötigt man eine Freigabe der Flugsicherung und das Segelflugzeug muss für die Flugsicherung auf dem Radar durch einen Transponder erkennbar sein, um Kollisionen mit Verkehrsflugzeugen zu verhindern, denn man fliegt in den ausschließlich von der Verkehrsflughafen benutzten Luftraum ein. Zusätzlich benötigt man ab einer Höhe von 3.500 Metern ein Sauerstoffgerät.

Mit diesem Flug hat Arnold das Leistungsabzeichen in Gold mit drei Diamanten vervollständigt. Anja Kohlrausch und Oliver Welker hatten am Sonntag bei gleichem Vorhaben nicht das Glück. Sie mussten hinter Mannheim umkehren, weil sie nicht in die Welle einsteigen konnten. Ihre Sicherheitsflughöhe war dann bei Großsachsen nicht mehr gegeben, sodass sie Außenlandungen vornehmen mussten.

Text und Foto: Wolf-Rüdiger Pfrang



Matthias Arnold war mit seinem Discus 2c Turbo auf Höhenflug

NEUE FIGUREN

IN BESONDERER ATMOSPHÄRE



Im F-Schlepp ging es auf eine Höhe von 1.200 Meter

Im Herbst trafen sich wieder einige Segelfliegerinnen und Segelflieger aus Süddeutschland, um beim Lehrgang des BWLV und des Fördervereins für Segelkunstflug im BWLV auf dem Flugplatz Blumberg neue fliegerische Erfahrungen zu sammeln und dabei natürlich jede Menge Spaß zu haben.

Es war 9 Uhr morgens, die Sonne schaffte es das erste Mal durch den herbstlichen Nebel im Tal der Urdonau und ließ die Hoffnungen auf einen fliegbaren ersten Lehrgangstag steigen. Björn Simmes' Frisur saß! Musste sie auch, denn zusammen mit Barbara Gerhardt begrüßten die beiden als Lehrgangsteiter/-organisatoren alle beim Eröffnungs-Briefing „Eingetrudelten“ zum Grund- und Weiterbildungslehrgang in Blumberg. Zusammen mit den Ausbildern und Ausbilderanwärtern wurden wichtige Details wie Start- und Landerichtung, Aufbau der Fördervereinsflugzeuge und die Versorgung mit belegten Brötchen, Kaffee und genügend Süßigkeiten an der Startstelle besprochen. Unterstützung beim Schleppen bekamen die Blumberger Maschinen während der folgenden Tage von zwei kräftigen Remos vom Klippeneck und aus Radolfzell-Stahringen.

Nach einem F-Schlepp auf 1.200 Meter, wahlweise in die Nord- oder Südbox des Platzes, ging es los – traditionell mit einer halben gesteuerten Rolle in den Rückenflug. Während das Gefühl dabei den Weiterbildern unter uns bekannt war, bedeutete es für den „Anfänger“, das Fliegen auf gewisse Art und Weise noch einmal neu zu erlernen. Aufgrund der verfügbaren Flugzeuge und Ausbilder konnte jeder von uns so viel fliegen, wie er wollte – das Ende des Flugbetriebs am ersten Tag wurde lediglich wegen des Erreichens der persönlichen Grenze aufgrund der körperlichen Belastung und eines ständig hohen Konzentrationsniveaus eingeläutet.

Geschichten aus dem Repertoire erfahrener Kunstflieger

Nach dem Einhalten der Flugzeuge ging man dann zum gemütlichen Teil des Tages über. Bei leckerem Essen, für das der Blumberger Verein während der Kunstflugwoche bestens gesorgt hatte, konnten wir Grundlehrgänger Erfahrungen und Geschichten mit erfahrenen Kunstfliegern austauschen. Solche aus dem Repertoire von Wilhelm „Salzmann“ Düerkop muss man einmal gehört haben, sie sind einfach lustig und spannend!

Auch wenn das Wetter am Dienstag nicht so vielversprechend werden sollte wie am Tag zuvor, konnten wir dennoch ein paar Flüge machen, bevor dann Regen und tiefe Wolken den Flugtag um die Mittagszeit beendeten. Schon zu diesem Zeitpunkt kamen neue Figuren hinzu, die bereits erlernten wurden wiederholt und trainiert. Der Rest des Tages wurde bei immer ungemütlicher werdendem Wetter zu einer Einheit Theorie-Unterricht, Modellflug mit dem Motto „Wie tief kann der im Rücken?“ sowie schließlich einer frühen Feierabend-Zusammenkunft genutzt. Die Theorie-Einheit übernahmen dabei die Kunstfluglehrer-Anwärter, die mit uns jede Figur, die Grenzen des Flugzeugs und mögliche Gefahrensituationen sehr detailliert und ausführlich besprachen.

Am Mittwoch gingen dann sogar die Vögel zu Fuß, und so war jener Tag einfach nicht zum Fliegen geeignet. Umso mehr jedoch für eine weitere Einheit Theorie. Die anschließende Dampflokfahrt im Führerstand der Sauschwänzlebahn vermittelte das Gefühl von purer Nostalgie. Das schöne Gefühl wie beim Kunstflug blieb hier natürlich aus, die Sauschwänzlebahn wäre aber auch wahrscheinlich nicht so leicht durch einen „Loop“ zu kriegen.



Die Teilnehmer des Segelkunstflug-Lehrgangs in Blumberg

Das erste Kunstflugprogramm solo

Der Donnerstag bot durch die abziehende Front immer bessere Flugbedingungen und so ging es nach Aktivierung der Box auch endlich wieder an die Praxis. Während diejenigen mit einigen Kunstflügen in der Tasche Flugzeuge wie den MDM-1 Fox, die SZD-59 und den Cirrus-K flogen, hieß es für uns Grundlehrgänger, ein zusammenhängendes Acro-Programm zu fliegen und zu trainieren. Nach einigen Auf und Abs an diesem Tag hieß es dann: Hinterer Steuerknüppel raus und Gurte des zweiten Sitzes sichern, um dann das erste Kunstflugprogramm solo zu fliegen – und zu genießen! Das Grinsen im Ge-

sicht verbreiterte sich nach solch einem Flug natürlich noch einmal!

Bei den Flügen am Freitag waren dann noch mehr Augen, vor allem die von erfahrenen Wettbewerbspiloten und Jurymitgliedern, auf uns gerichtet. Anschließend wurde der Fox genutzt, um den Grundlehrgängern den Cross-over Spin zu demonstrieren. Auch die angereisten Doppelsitzer mit Besatzung wollten für den anschließenden „Walters DoSi“-Wettbewerb den einen oder anderen Trainingsflug machen.

Am Ende dieser schönen fünf Tage in Blumberg waren wir uns alle einig: Jeder von uns konnte für sich neue Erfahrun-

gen sammeln, sei es, um die Grundlagen der Kunstfliegerei zu erlernen oder um seine persönlichen Fertigkeiten zu verbessern und zu trainieren. Zusätzlich zum eigentlichen Fliegen waren es die Atmosphäre auf dem Flugplatz und der Spaß während dieser Tage, die uns noch eine Weile in Erinnerung bleiben werden. Ein besonderer Dank gilt Barbara Gerhardt und Björn Simmes sowie den Kunstfluglehrern und Förderern und den Mitgliedern des Blumberger Luftsportvereins.

Text: Felix Gaßmann,
Paul Gräber, Florian Löhlein
Fotos: Teilnehmer

NEUBESETZUNG

WOLFGANG BEYER IST SEGELFLUG-BUNDESTRAINER

Wolfgang („Wolli“) Beyer erweitert seit dem 1. Oktober 2015 das Team des Referats Segelflug im DAeC als Bundestrainer.

Beyer ist begeisterter Segel- und Gleitschirmflieger. Er ist Wettbewerbspilot und war Sprecher der Clubklasse-Nationalmannschaft. Bei deutschen Meisterschaften belegte er unter anderem die Plätze eins, drei und sieben. 2015 wurde er Sechster bei der deutschen Meister-

schaft. Bei der Vorweltmeisterschaft in Australien 1999 wurde er Fünfter, bei der WM ein Jahr später kam er auf den 16. Platz. Wolfgang Beyer ist per Mail unter w.beyer@daec.de erreichbar.



Text und Foto:
DAeC

Wolfgang Beyer

FSV 1910 KARLSRUHE ZU GAST IN SACHSEN-ANHALT

WILLKOMMEN IM LAND DER FRÜHAUFSTEHER

Vom 22. August bis zum 6. September traten insgesamt 25 Piloten des Flugsportvereins 1910 Karlsruhe eine Reise in Karlsruhes Partnerstadt Halle an der Saale an. Als sie dort mit ihren fünf Segelfluganhängern ankamen, hatten die Hallenser Flieger vom Flugsportverein Halle-Oppin bereits alles vorbereitet: Abstellplätze für die Flieger im Hangar, eine tolle Unterbringung im Vereinsheim und ein eigens für das Lager errichteter Pool zur Erfrischung. Frühaufsteher eben.

Das Wetter spielte auch mit: An jedem Tag des Lagers wurde geflogen. An einigen Tagen waren sogar weite Streckenflüge rund um Sachsen-Anhalt möglich. In der Ausbildung der Flugschüler machten sich die guten Bedingungen durch große Fortschritte bemerkbar: Claudia Haller gelang in der zweiten Lagerwoche der erste Alleinflug auf dem Schulungsdoppelsitzer ASK 21.

Aus der Vogelperspektive unterscheidet sich die Gegend um Halle deutlich vom Ländle. Baden zeichnet sich vor allem durch große Wälder, Seen und das nahe gelegene Mittelgebirge Schwarzwald aus. Sachsen-Anhalt dagegen ist vor allem durch die Landwirtschaft geprägt. Flaches

Land mit Äckern so weit das Auge reicht, hier und dort ein kleiner Ort und große Parks mit Windanlagen.

Nach den Flugtagen blieb immer noch genügend Zeit, die Freundschaft zu den

einheimischen Fliegern zu pflegen. Eines ist sicher: Der FSV kommt gerne wieder nach Halle.

Text: Adrian Bittner
Foto: FSV 1910 Karlsruhe



Die Pilotinnen aus Karlsruhe beim Warten auf das Schleppseil

LUFTSPORTLERINNEN

DR. ANGELIKA MACHINEK FÖRDERVEREIN FÜR FRAUENSEGELFLUG

GEBIRGSFLUGTRAINING FÜR NACHWUCHS-PILOTINNEN

Der Dr. Angelika Machinek Förderverein für Frauensegelflug (AMF) bietet im kommenden Jahr wieder ein Gebirgsflugtraining an. Das Trainingslager richtet sich in erster Linie an Nachwuchspilotinnen. Kenntnisse oder Erfahrungen im Gebirge sind nicht notwendig. Unter der Leitung von Walter Eisele und weiteren sehr gebirgs erfahrenen Trainern/Traineerinnen können **Nachwuchs-Pilotinnen** hier ihre ersten Erfahrungen im Gebirge sammeln oder vorhandene Kenntnisse erweitern. Es besteht die Möglichkeit, in Doppelsitzern zu fliegen!

Das Trainingslager findet vom **9. bis 17. April in Lesce/Bled (Slowenien)** statt.

Das wird erwartet:

- Segelfluglizenz
- F-Schlepp-Berechtigung und -erfahrung
- mindestens 100 Stunden Flugerfahrung nach Lizenz
- Flugzeug und Helfer sind mitzubringen

Die Teilnehmergebühr beträgt 85 Euro. Dazu kommen separate Kosten, wie zum Beispiel eine Jahresmitgliedschaft im AMF. F-Schlepp-Gebühren etc. sind der Homepage des Flugplatzes „Lesce Bled“ (www.alc.si) zu entnehmen.

Anmeldung bis 1. März 2016 bei Walter Eisele, Email: we-walter.eisele@gmx.de
Weitere Infos gibt es unter www.am-foerderverein.de/training.html

Text: AMF



Gruppenbild der VDP-Pilotinnen auf dem Vorfeld des Albrecht-Dürer-Airports Nürnberg

VEREINIGUNG DEUTSCHER PILOTINNEN (VDP)

VIELFÄLTIGE AKTIVITÄTEN IM LAUFE DES JAHRES

Als sich am 5. September im Fünf-Minuten-Takt weibliche Stimmen aus den anfliegenden Maschinen am Tower des Flughafens Nürnberg meldeten, wunderte sich offiziell dort niemand, denn EDDN war Teil des Programms der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Vereinigung Deutscher Pilotinnen – oder kurz VDP. Ungewohnt, da darf man wohl sicher sein, war es für die Fluglotsen wohl dennoch.

16 Einmots mit weiblichen Besatzungen aus ganz Deutschland schwebten am Albrecht-Dürer-Airport ein. Weitere vier (Spornrad-)Maschinen zogen den südwestlich gelegenen kleineren Platz Schwabach, Heimatflugplatz der Organisatorin und dortigen Vereinsvorsitzenden Christine Roch, zum Anflug vor.

Frauen aus allen Sparten der Fliegerei, von der UL- bis zur Berufspilotin und von der Segelfliegerin bis zur Ballonfaherin, können im Netzwerk der deutschen Pilotinnen mitfliegen oder fahren. Einmal im Jahr treffen sich die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung an einem attraktiven Flugplatz in Deutschland, 2015 war dies wie gesagt Nürnberg.

Sehenswürdigkeiten des Frankenlands

Der Anflug auf Nürnberg bietet – insbesondere für die Copilotin – einen wun-

derschönen Ausblick auf die Burg und manchmal auch auf den ein oder anderen Airliner, der am Rollhalt steht. Wer seltener einen internationalen Flughafen anflug, hatte sich mit einer erfahreneren Pilotin verabredet und kam dann nach gemeinsamer Vorbereitung stolz und entspannt in Nürnberg an. Als Bonbon gab es nach dem Abrollen noch ein „Follow me“, das zur Parkposition leitete. Die Maschinen der VDP durften aus-

nahmsweise nicht am GAT-Vorfeld, sondern direkt hinter den Airlinern stehen – ein schöner Anblick!

Das Wetter hätte besser nicht sein können und die reizende Landschaft Frankens lud die eine oder andere Crew noch zu einer von den Organisatorinnen Christine Roch und Evi Grass empfohlenen Luftwanderung über die Sehenswürdigkeiten des Frankenlands ein.



Eine gute Flugvorbereitung gehört für die Pilotinnen unbedingt dazu



Die Jahreshauptversammlung der VDP fand 2015 in Nürnberg statt. Dies nutzten die Teilnehmerinnen zu einem Bummel durch die Nürnberger Altstadt

Nachdem auch die weiteren insgesamt 86 Teilnehmerinnen des Treffens sich im Terminal 90, der In-Location mit tollem Ausblick auf die Piste, eingefunden hatten, wurden sie von der Präsidentin der VDP, Heike Käferle, und dem Leiter des Flughafenbetriebs, Achim Scharf, herzlichst begrüßt. Ein Fachvortrag über den Triebwerksausfall, die vermeidbaren Gründe und wie damit umzugehen ist von Helmuth Lage, Ausbildungsleiter des Aeroclubs Nürnberg, rundeten das Programm am Flughafen ab.

Der kulturelle Teil des Abends war kulinarisch geprägt: „Bratwurst Röslein“, ein Muss in Nürnberg, wie das Hofbräuhaus in München.

Nach der jährlichen Mitgliederversammlung am Samstagmorgen ging es zu Fuß oder per Segway geführt durch die attraktive Altstadt. Ein altstadtumspannender Antik- und Flohmarkt (Trempelesmarkt) lud anschließend zum Bummeln ein.

Die fliegende Gemeinschaft muss zusammenhalten

Beim sogenannten Gala-Abend, währenddessen Pilotinnen mit der weitesten Anreise oder den meisten Flugstunden prämiert wurden, durfte auch Wolfgang Mütter, der Präsident des DAeC, als Ehrengast nicht fehlen. Er und seine Frau, Dr. Martina Mardini-Mütter, – im Übrigen auch eine ausgebildete Sportpilotin – hatten es sich trotz vollem Terminplan nicht nehmen lassen, eigens für die VDP die Republik von Flensburg nach Nürnberg zu durchqueren.

Die Botschaft seiner Ansprache war klar: Wir, die fliegende Gemeinschaft der General Aviation (GA), müssen zusammenhalten und gemeinsam für die Durchsetzung der Interessen bei der beschließenden EU und internationalen Gremien kämpfen, um nicht im Sog der ständig restriktiver werdenden Vorschriften mitgerissen zu werden. 2016 sei ein gutes Jahr, um Geschlossenheit durch rege Teilnahme an den geplanten Events zum Jubiläum „125 Jahre Menschenflug“ zu zeigen. Die VDP ist gerne dabei!

Aber auch die Aufgabe, den Anteil der Pilotinnen durch mehr Information in den Medien und stärkere Kontakte zur VDP zu erhöhen, möchte Wolfgang Mütter in Angriff nehmen. Mit nur rund fünf Prozent Frauen im Cockpit bleibt hier noch einiges zu tun.

Nach viel zu schnell verfliegenen Stunden bot dann der Abflug am Sonntag für die Pilotinnen aus dem Norden wetterbedingt einige Herausforderungen. Kaum zu glauben, wenn man den Tag noch im sonnigen Nürnberg verbracht hatte, dass sich über Westfalen VFR-Minima auftaten. Per SMS und WhatsApp wurde aber bald klar, dass alle ihre Heimatflugplätze heil erreicht hatten.

Sicherheitstraining in Diepholz

In Nürnberg galt für viele der Abschied nicht für lange. Am ersten Oktoberwochenende fand das schon traditionelle Sicherheitstraining der Pilotinnen in Diepholz, ETND, statt. Hier wurde geflogen, was das (Flug)Zeug hält – mit Nacht-

flugtrainingsmöglichkeit und mehr. Das „Einheitswochenende“, ein fester Termin im Kalender der Pilotinnen der VDP. Kurz nach der Jahreshauptversammlung in Nürnberg trafen sich erneut rund 20 Pilotinnen sowie Fluglehrerinnen der VDP und der Clubs aus Diepholz zum Sicherheitstraining. Gutes Anflugwetter, Nachtflugübungen, Anflüge und Low-approaches auf Hamburg und Bremen, Überlandflüge an die Küste, Überprüfungsflüge, English-Proficiency, US-Bi-Annual und anderes mehr – ein rundes Flieger(innen)programm zum Saisonabschluss. Übrigens, das gibt es bei der VDP gemeinsam mit den 99s auch zum Frühjahrsbeginn in Nordholz-Lingen, nunmehr auch schon traditionell.

Während der weniger ergebnisreichen Flugsaison treffen sich die Pilotinnen zum Austausch bei Winterstammtischen in ganz Deutschland.

Ob ein Verein für fliegende Frauen heute noch zeitgemäß sei, wird die VDP oft gefragt. Wir meinen: Bei fünf Prozent Frauenanteil unter den Piloten ist das sogar ein Muss! Schaut einfach mal unverbindlich bei uns vorbei und entscheidet dann selbst.



Weitere Infos gibt es im Internet unter www.pilotinnen.de oder per Mail unter info@pilotinnen.de

Text und Fotos: VDP

VORTRAG BEIM SPORTFLIEGERCLUB
SCHWETZINGEN

VIRTUELLES FLIEGEN LEICHT GEMACHT

Wenn das Wetter winterlich wird, kommt der Segelflug bis auf den Schulbetrieb zum Erliegen und auch die Motorpiloten kommen nur noch selten in die Luft. Für das Vereinsleben bedeutet dies eine erhebliche Beeinträchtigung, sodass der Sportfliegerclub Schwetzingen seit einigen Jahren im Winter eine Vortragsreihe startet, um die Mitglieder trotzdem am vereinseigenen Flugplatz Herrenteich zusammenzubringen.

Was lag also näher, als sich in die virtuelle Realität des Fliegens zu begeben, wenn es draußen regnet und schneit? Seit 2014 existiert der Simulator-Verein Rhein-Neckar, der erste Verein für Homecockpit-Flugsimulation in Deutschland. Am Mannheimer Flugplatz angesiedelt, hat der Verein eine beeindruckende Infrastruktur geschaffen. Lukas Ewald und André Aepfelbach stellten die Möglichkeiten zur Simulation verschiedener Flugzeuge in allen Flugphasen einschließlich des Sprechfunkverkehrs mit den Fluglotsen dar.

So wird aus dem Cockpit die fotorealistische Umgebung in einem Winkel von 180 Grad dargestellt. Steuer- und Bedienelemente sind wirklichkeitsgetreu nachge-



Die Schwetzingener Flieger erfahren bei einem Vortrag, wie der Simulator-Verein Rhein-Neckar arbeitet

bildet, sodass ein Flug in diesem Cockpit nicht nur für fliegerische Laien ein Vergnügen ist, sondern auch als Verfahrenstrainer für angehende Berufspiloten genutzt werden kann.

Durch Internetanbindung ist auch ein Einbinden von außen möglich

Im Wesentlichen gönnen sich aber die Vereinsmitglieder diese realitätsnahen Flüge, wobei ihnen die Weiterentwicklung der Computersysteme und der Cockpitinstrumente genauso viel Freude macht wie das virtuelle Fliegen selber. An „Fluggerät“ verfügt der Verein gegenwärtig über eine Boeing 737, eine DHC 6 Twin Otter sowie demnächst einen Airbus A 320. Ein Frasca F 242 Verfahrenstrainer ist für

Flugschüler zum IFR-Training geeignet. Wegen der möglichen Internetanbindung ist es Vereinsmitgliedern auch möglich, sich von außerhalb in das Geschehen einzubinden und beispielsweise als Fluglotse tätig zu werden.

Interessante Möglichkeiten, die den einen oder anderen Flieger dazu bringen werden, sich einmal direkt vor Ort in Mannheim einweisen zu lassen. Gerne nimmt der Verein auch weitere Interessenten auf, die sich direkt mit dem Verein über die Homepage „www.simulatorverein.de“ in Verbindung setzen und einen „Schnupperflug“ vereinbaren können.

Text: Dr. Ludger Ciré
Foto: André Aepfelbach

DER NIKOLAUS ZU BESUCH IN WALLDORF

Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich am 6. Dezember auf dem Fluggelände die Jüngsten des AeC Walldorf und harreten der Dinge, die da kamen. Voller Spannung und Vorfreude wartete man auf den Nikolaus, der mit seinem 80 PS starken Motorflug-„Schlitten“ aus dem fernen Lappland in den Nachmittagsstunden in Walldorf einschwebte.

Stauende Kinder mit leuchtenden Augen begrüßten den Nikolaus, der mit Geschenken reichlich bepackt aus dem Flugzeug stieg. Im weihnachtlich dekorierten

Aufenthaltsraum der Abteilung Segelflug hatte der Nikolaus für jedes Kind eine Gabe im Gepäck. Die Eltern und Kinder genossen beim gemütlichen Beisammensein mit Nüssen, Schokolade, Kaffee und Kuchen den Nachmittag.

Als Schutzpatron der Kinder gab der Nikolaus gerade an seinem eigenen Namenstag zu bedenken, dass uns Kinder Glück und Freude bescheren. Dies sei anzuerkennen, zu bestärken und zu belohnen.



Text und Fotos:
Martin Friedle,
AeC Walldorf

In der 80 PS starken Katana des Vereins landete der Nikolaus auf dem Walldorfer Flugplatz

BEGLEITWORT VON WOLFGANG MÜTHER ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES DAEC

EIN ABEND FÜR DEN LUFTSPORT

Das Feedback war großartig. Unsere Gäste des Festabends am Vortag der Jahreshauptversammlung in Wiesbaden zeigten sich ausnahmslos begeistert. Wir hatten zu einem Galadiner am 27. November 2015 in die Kurhaus Kolonnaden eingeladen. Das Ambiente war beeindruckend. Vor dem Gebäude erstrahlten die zwei festlich beleuchteten Brunnen. Spektakulär anzuschauen waren auch das Ballonglühen und die Nachtflugshow, die mit einem eigens dafür mit LED-Leuchten ausgestatteten Modellhubschrauber an den Abendhimmel gezaubert wurde.

Im feierlich dekorierten Saal fanden rund 120 Gäste Platz. Unsere Partner aus der Politik, dem organisierten Sport, der Wirtschaft und den Verbänden sowie die Delegierten der DAeC-Mitgliedsverbände und Gremien genossen ein abwechslungsreiches Programm.

Anerkennung für unseren Sport, Verständnis für unsere Probleme und die Zusagen, uns bei den Lösungen zu helfen,

betonten alle Redner. Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung hatte der Vorsitzende der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt, Klaus-Peter Willsch, MdB, übernommen. Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes Alfons Hörmann, der ehemalige Certification Director der EASA, Dr. Norbert Lohl, und die FAI-Generalsekretärin Susanne Schödel richteten Grußworte an die Gäste, in denen sie ihre Sympathie zeigten und Unterstützung zusicherten.

Ohne politische Lobbyarbeit hat der Luftsport in Deutschland keine sichere Zukunft. Davon sind wir im DAeC-Vorstand fest überzeugt. Unser Sport ist – wie kein anderer – abhängig von rechtlichen Bestimmungen. Unsere Aufgabe ist es deshalb, unermüdlich in direkter und persönlicher Kommunikation für unsere Anliegen zu sensibilisieren. Politische Arbeit erschöpft sich aber nicht im umfangreichen Schriftwechsel, in Einzelgesprächen, Arbeitstreffen und Kontakten bei Veranstaltungen. Der sachliche Austausch ist für den Erfolg

Voraussetzung und unverzichtbar. Aber die Chemie zwischen den Partnern muss auch stimmen. Um uns zu verstehen, brauchen wir auch Zeit und Gelegenheit, uns abseits vom hektischen Arbeitsalltag auszutauschen. Wenn die Atmosphäre passt, keine Termine drängen und kein Handy klingelt, können intensivere Gespräche stattfinden und die Partner sich besser persönlich kennenlernen. Das Ergebnis: Der Luftsport und sein DAeC bleiben in guter Erinnerung. In schwierigen Situationen, wenn bedrohliche Bestimmungen auf den Weg gebracht werden sollen, Vorurteile oder falsche Einschätzungen kursieren, ist es zu spät für den intensiven Kontakt. Das muss vorher geschehen.

Deshalb freue ich mich, dass unser Abend ein schöner Erfolg war. Ich bin sicher, dass Wiesbaden 2015 in deutlicher Erinnerung bleibt.

Foto: DAeC

FUNKGERÄTE

GÜNSTIGE KONDITIONEN FÜR DAEC-MITGLIEDER

Ab dem 1. Januar 2018 dürfen in Deutschland gemäß EU-Verordnung ausschließlich Funkgeräte mit 8,33 kHz Kanalabstand betrieben werden. Geräte mit 25 kHz Abstand sind dann nicht mehr zugelassen.

DAeC-Vereine und deren Mitglieder können die Sammelbestellung der neuen Funkgeräte mit Sonderkonditionen in Anspruch nehmen und bis zu 25 Prozent sparen. Mit der Ülis Segelflugbedarf GmbH wurden günstige Konditionen für Geräte von den Herstellern Dittel, f.u.n.k.e, Becker und Garrecht exklusiv für die Mitglieder vereinbart.

Um die Vorteile nutzen zu können, müssen die Vereine und Piloten ihre Wünsche auf der DAeC-Website in das Online-Bedarfsformular eintragen. Nach Bestätigung der Mitgliedschaft durch den Landes- oder Fachverband erfolgen Bestellbestätigung, Versand und Zahlungsverkehr direkt über den Kooperationspartner Ülis Segelflugbedarf. Gewünschtes Zubehör kann dann auch mitbestellt werden; die Konditionen dafür sind ebenfalls direkt mit dem Partner abzustimmen.

An bestimmten Stichtagen wird der DAeC die Meldungen der Vereine an Ülis Segelflugbedarf weiterleiten. Die bis dahin erreichten Stückzahlen bestimmen den Rabattsatz. Der erste Stichtag ist der 11. Januar 2016. Die Laufzeit der Aktion ist bis zum 31. Dezember 2016 befristet.



Unter www.daec.de/Funkgeraete sind die angebotenen Geräte mit den Preisstaffelungen sowie das Formular veröffentlicht. Weitere Informationen: www.daec.de/fachbereiche/luftfahrttechnik-betrieb/833khz.

Der DAeC bemüht sich aktuell um ein EU-Förderprojekt, im Rahmen dessen eventuell Fördermittel für die Umrüstung von Funkgeräten für Luftsportvereine generiert werden können. Ob dieses Förderprojekt zustande kommt, entscheidet sich voraussichtlich erst in ca. zwei bis drei Monaten. Sofern möglich, sollten deshalb Vereine mit ihrer Umrüstung gegebenenfalls noch zuwarten, um später in den eventuellen Genuss dieser Förderung zu gelangen. Hinzuweisen ist, dass es sich hierbei lediglich um eine derzeitige Förderoption handelt, deren Realisierung nicht gesichert ist. Der BWLV wird seine Vereine umgehend hierzu weiter informieren, unter anderem über die Homepage und den adler.

Text: DAeC



Botschafter des Luftsports: Christine Grote und Stefan Wachsmuth

DAEC-GALA IN WIESBADEN FESTABEND IM KURHAUS

Am 27. November 2015, dem Vortag der DAeC-Hauptversammlung, hatte der DAeC die Delegierten und die Partner aus der Politik, dem organisierten Sport, der Wirtschaft und Verbänden zum Festabend im Kurhaus der Stadt Wiesbaden eingeladen. DAeC-Vizepräsident Mike Rottland führte durch den Abend.

Klaus-Peter-Willsch, MdB und Vorsitzender der Parlamentsgruppe Luft- und Raumfahrt des Deutschen Bundestages, hatte die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen.

DAeC-Schatzmeisterin Sigrid Berner erhielt von Alfons Hörmann, dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), die Goldene Ehrennadel des DOSB. Sie ist seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen auch für den Dachverband des Sports aktiv. Präsident Hörmann sagte in seinem Grußwort dem DAeC Unterstützung zu.



DAeC-Schatzmeisterin Sigrid Berner wurde von DOSB-Präsident Alfons Hörmann geehrt



Dr. Norbert Lohl, ehemaliger Certification Director der EASA, sagte den Fliegern seine Unterstützung zu



FAI-Generalsekretärin Susanne Schödel richtete das Wort an die versammelte Fliegergemeinde



MdB Klaus-Peter Willsch hatte die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen



Wolfgang Weinreich (links) mit Julia Jansen und Konstantin Mahler

Dr. Norbert Lohl, ehemaliger Certification Director der EASA, trat ebenfalls als Festredner auf. Er kennt die Sorgen der Luftsportler genau. Er betonte, er sei immer zum Gespräch bereit.

Die FAI-Generalsekretärin Susanne Schödel überbrachte die Grüße des Weltluftsportverbandes.

Wolfgang Weinreich, Präsident der Traditionsgemeinschaft Alte Adler, übergab den Spendenscheck der Gemeinschaft für die Nachwuchsarbeit an Julia Jansen und Konstantin Mahler, Vertreter der Luftsportjugend.

Als besondere Botschafter des Luftsports wurden Christine Grote, Segelfliegerin, und Stefan Wachsmuth, Modellflieger, für ihre sportlichen Leistungen und ihr Engagement ausgezeichnet.

Die DFS-Mitarbeiter Gunnar Strobel und Robert Ertler erhielten das DAeC-Otto-

Lilienthal-Diplom für ihren Einsatz für den Luftsport. André Biestmann freute sich über die Anerkennung für seine Mitarbeiter. Laudator Michael Thomsen vom DAeC-Luftfahrtverband Berlin stellte die Verdienste der beiden vor.

Text und Fotos:
DAeC/Peter F. Selinger



Impression vor dem Kurhaus in Wiesbaden, wo es ein festliches Ballonglühfen gab

AKTIONSBERICHT DAS JAHR IM DAeC

2015 war ein ereignisreiches Jahr für den Luftsport. Sportliche Spitzenleistungen, erfolgreiche Maßnahmen für den Breiten- und Leistungssport, politische Entscheidungen für den Luftsport waren die Höhepunkte. Im Aktionsbericht 2015 sind die wichtigen Ergebnisse der Sport- und Verbandsarbeit zusammengefasst. Das Heft kann bei Brit Liersch kostenlos unter der Telefonnummer 0531 23540-41 oder per Mail unter b.liersch@daec.de angefordert werden. Als Download ist der Aktionsbericht auch unter www.daec.de veröffentlicht.

Text: DAeC

DEUTSCHER AERO CLUB IST GUT AUFGESTELLT



Überwiegend einig entschieden die Delegierten über Haushalt und Satzungsänderungen

Bei der DAeC-Hauptversammlung am 28. November 2015 standen Satzungsänderungen, die Einrichtung von zwei Bundesausschüssen und der Haushalt auf der Tagesordnung. 27 Delegierte aus den Bundeskommissionen und Mitgliedsverbänden, Vertreter der Ausschüsse und Geschäftsstellen sowie Ehrengäste trafen sich in Wiesbaden.

DAeC-Präsident Wolfgang Müther stellte in seinem Bericht die Schwerpunkte der Verbandsarbeit im Jahr 2015 vor. Politische Interessenvertretung, Jugendarbeit, Anti-Doping waren zentrale Aufgaben. Er betonte, dass für den Luftsport mehr Aufmerksamkeit und Medienpräsenz dringend notwendig sei, um Sponsoren zu finden.

Die Delegierten entschieden sich für zwei neue permanente Ausschüsse. Der Bundesausschuss Kultur mit dem Vorsitzen-

den Gerhard Allerdissen wird sich um den Erhalt der Oldtimer-Flugzeuge und die öffentliche Anerkennung des Fliegens als Kulturgut einsetzen. Im Bundesausschuss Europafragen steht die europäische Gesetzgebung im Mittelpunkt. Der Ausschuss soll die qualifizierte Meinungsbildung im DAeC unterstützen.

Ausführlich berichtete Schatzmeisterin Sigrid Berner über die Kassenlage des Verbandes. Die finanzielle Situation des DAeC ist solide. Dem Jahresabschluss 2014 wurde einstimmig zugestimmt, und der Vorstand wurde entlastet. Zudem votierten die Delegierten für den Haushaltsvorschlag 2016.

Der Paragraph „Zweck des Verbandes“ wurde ergänzt

Für die Satzungsänderungen hatte der Vorstand die Anträge gestellt. Der Paragraph „Zweck des Verbandes“ wurde ergänzt

um „Förderung der guten Verbandsführung im Sport (Good Governance)“ und „Inklusion – die Förderung des Luftsports von Menschen mit Behinderung“. Die Anträge wurden mit großer Mehrheit angenommen. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hatte seinen Mitgliedern empfohlen, diese Ergänzungen aufzunehmen.

Die Entscheidung über weitere Satzungsänderungen wurde auf eine außerordentliche Mitgliederversammlung im April 2016 verschoben. Es geht dabei um die Definition der Verfügungsgrenzen der DAeC-Bundesausschüsse und die Aufnahme einer praxistauglichen Formulierung in die Satzung.

Die nächste ordentliche DAeC-Mitgliederversammlung ist am 26. November 2016 in Magdeburg.

Text und Foto:
DAeC

BWLV-TERMINSERVICE 2016

(Alle Angaben ohne Gewähr)

von	bis	Sp.	Maßnahme	Ort
10.01.16		MD	Freiflieger-Frühscoppen, 10 Uhr – Info: beschwende@t-online.de	Uhingen-Diegelsberg
11.01.16	16.01.16	T	Werkstattleiter-Lehrgang WL2 (FVK-Bauweise) – Info: birkhold@bwlv.de	Segelfluggelände Hornberg
13.01.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Freiburg	Regierungspräsidium Freiburg
16.01.16		A	Baden-Württembergisches Hexentreffen, 10 Uhr – Info: haberkern@bwlv.de	Fliegerheim Schwäbisch Gmünd
22.01.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Tübingen	Regierungspräsidium Tübingen
25.01.16	30.01.16	T	Zellenwart-Lehrgang – Infos: birkhold@bwlv.de	Segelfluggelände Hornberg
27.01.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Karlsruhe	Regierungspräsidium Karlsruhe
27.01.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Stuttgart	Regierungspräsidium Stuttgart
29.01.16	31.01.16	A	42. Deutsches Hexentreffen – Info: www.hexentreffen.com	Münster
07.02.16		MD	Modellflug-Ausstellung, 11 bis 17 Uhr – Info: www.modellflug-schorndorf.de	Barbara-Künkelin-Halle, Schorndorf
08.02.16	13.02.16	T	Zellenwart-Lehrgang – Infos: birkhold@bwlv.de	Segelfluggelände Hornberg
10.02.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Freiburg	Regierungspräsidium Freiburg
10.02.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Stuttgart	Regierungspräsidium Stuttgart
13.02.16		A	Zuschuss-Seminar Nordbaden, 10 Uhr – Info: gai@bwlv.de	Flugplatz Sinsheim
19.02.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Tübingen	Regierungspräsidium Tübingen
24.02.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Karlsruhe	Regierungspräsidium Karlsruhe
24.02.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Stuttgart	Regierungspräsidium Stuttgart
26.02.16	27.02.16	A	BWLV-Auffrischungsseminar für Lehrberechtigte – Info: jost@bwlv.de	Filderhalle Leinfelden
26.02.16		A	Lufttraum-Infoabend DFS und AK Sektoren für Vereine rund um Stuttgart; 19.30 Uhr	Schlossberghalle, Dettingen/Teck
27.02.16		SF	Mitgliederversammlung Förderverein Segelkunstflug, 14 Uhr – Info: www.segelkunstflug.com	Flugplatz Blumberg
04.03.16		A	Bezirksversammlung NB1, 19 Uhr – Info: gai@bwlv.de	Info-Center, KWO, Obrigheim
04.03.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Tübingen	Regierungspräsidium Tübingen
05.03.16		A	BWLV-Bezirkstagung Baden – Infos: www.bwlv.de	Rheinstetten, Rösselsbrünne
05.03.16		T	BWLV-Tagung Technik – Infos: birkhold@bwlv.de	AeC Stuttgart, Stuttgart-Vaihingen
05.03.16		A	32. Dettinger Volleyballturnier – Info: www.flg-dettingen.de	Sporthalle, Dettingen/Teck
06.03.16		FB	BWLV-Ballönertag, 9:30 Uhr – Info: kruspel@bwlv.de	Alte Turnhalle Herrenberg
09.03.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Freiburg	Regierungspräsidium Freiburg
09.03.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Stuttgart	Regierungspräsidium Stuttgart
11.03.16		T	Flugzeugschweißer Wiederholungsprüfung – Infos: birkhold@bwlv.de	Fellbach
12.03.16		A	BWLV-Bezirkstagung Württemberg – Infos: www.bwlv.de	AeC Stuttgart, Stuttgart-Vaihingen
12.03.16	13.03.16	T	Fallschirmwart-Lehrgang (Teil 1) – Info: birkhold@bwlv.de	Segelfluggelände Hornberg
18.03.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Tübingen	Regierungspräsidium Tübingen
19.03.16	20.03.16	T	Fallschirmwart-Lehrgang (Teil 2) – Info: birkhold@bwlv.de	Segelfluggelände Hornberg
23.03.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Stuttgart	Regierungspräsidium Stuttgart
30.03.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Karlsruhe	Regierungspräsidium Karlsruhe
30.03.16	03.04.16	T	Motorenwart-Lehrgang M1 (Motorsegler und UL) – Info: birkhold@bwlv.de	Segelfluggelände Hornberg
06.04.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Stuttgart	Regierungspräsidium Stuttgart
08.04.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Tübingen	Regierungspräsidium Tübingen
09.04.16	17.04.16	SF	AMF-Gebirgsflugtraining – Info: www.am-foederverein.de	Lesce/Bled (Slowenien)
13.04.16		A	Theoretische Luftfahrerprüfung am Regierungspräsidium Freiburg	Regierungspräsidium Freiburg

Legende: A = Allgemeine Veranstaltungen, FS = Fallschirmsport, FB = Freiballon, H = Hubschrauber, HG = Hängegleiten, M = Messe, MD = Modellflug, MT = Motorflug, MS = Motorsegler, SF = Segelflug, UL = Ultraleichtfliegen, LJ = Luftsportjugend, PR = Öffentlichkeitsarbeit, T = Technik
 Terminhinweise schicken Sie bitte rechtzeitig an buerkle@bwlv.de oder nutzen die Möglichkeit, diese eigenständig über den Terminservice der Homepage unter: www.bwlv.de einzupflegen.

– Anzeige –

*Professionelle Wolkenbeobachtung
 und ihr Nutzen für Ballonfahrer,
 Gleitschüler, Segel- und Motorflieger*

*ein Lehrgang für Piloten und diejenigen,
 die es werden wollen*
 copyright Dr. Manfred Reiber

Diese neue Powerpoint-Präsentation von Dr. Manfred Reiber richtet sich sowohl an Flugschüler als auch an erfahrene Piloten, Ballonfahrer und Fluglehrer. Sie vermittelt praxisnahes und gründliches Wissen über die Klassifikation von Wolken und beschreibt mit Hilfe vieler Animationen anschaulich die dynamischen und thermischen Prozesse in Wolken und beim Überströmen von Hindernissen. Auf über 200 Folien werden die besten Wolkenfotos der letzten 20 Jahre gezeigt. Preis der CD: 15.- € Tel.: 07622 6848888 oder E-Mail: DrMReiber@freenet.de

125. ZELLENWART-LEHRGANG AUF DEM HORNBERG

VIELE NÜTZLICHE TIPPS UND TRICKS



Der 125. Zellenwart-Lehrgang auf dem Hornberg fand in entspannter Arbeitsatmosphäre statt

In der ersten Novemberwoche erlernte der 125. Zellenwart-Lehrgang – bestehend aus 17 Teilnehmern – den Umgang mit kleineren Blessuren an Glasfaser- und Holzbauteilen. Der Lehrgang ist so gestaltet, dass man den Hauptteil der Zeit durch selbst in Aktion tritt und auf diese Weise sehr schnell über eigene und Fehler anderer lernt und durch diese Erfahrungen vorankommt.

Unter der Anleitung von Willi Nuoffer und Hans Hörber wurden Arbeiten an einer LS4 und einer K8B ausgeführt. Nach größeren Arbeitsabschnitten wurde auf die vorherige Arbeit zusammen noch einmal eingegangen, da man als einzelner den Überblick über mehrere Baustellen schnell verloren hätte. Hierbei wurden Arbeitsschritte noch einmal genau erklärt, und es wurden vor allem viele sehr nützliche Tipps und Tricks vermittelt, welche die Arbeit oft um einiges erleichterten. Der Lehrgang beinhaltete nicht nur technisches Know-how, sondern auch nützliches Wissen rund um den Fliegeralltag.

Neben der Praxis gab es abends Theoriestunden, die die Erfahrung, die man über den Tag gesammelt hatte, ergänzten. Geschichten, die Hans nebenher aus dem „Nähkästle“ erzählte, trugen dazu bei, Dinge besser zu verstehen. Auch wenn es abends hin und wieder schwierig wurde, konzentriert zu bleiben, erweiterten die verschiedenen Referenten, die auch von außerhalb kamen, den technischen Horizont der Teilnehmer.

Ein großes Dankeschön geht an Hans Hörber und Willi Nuoffer, die uns in einer entspannten Arbeitsatmosphäre und Freude an der Arbeit vermittelten. Sicher werden sich schon einige Teilnehmer Gedanken machen, wann sie den nächsten technischen Lehrgang besuchen werden.

Text: Jonas Hecht
Foto: Matthias Birkhold

ABGABE DES AUSBILDUNGSBERICHTS 2015 IN VERBINDUNG MIT DEM VEREINSAUSBILDUNGSDATENBLATT (VADB) SPÄTESTENS BIS ZUM 31. JANUAR 2016

Im Rahmen seiner Globalausbildungserlaubnis hat der BWLV einmal jährlich einen Ausbildungsbericht der Genehmigungsbehörde vorzulegen (§ 36 LuftVZO). Dies ist bis 31. Januar 2016 fällig und von den registrierten BWLV-Vereinen per E-Mail abzugeben. Abgewickelt wird dies wie in den vergangenen Jahren auf Basis einer Aktualisierung des Anhangs 3 des Vereinsausbildungsdatenblatts (vadb). Das komplette aktualisierte vadb ist dann an den bekannten Verteiler (Jost, Schmaus, zuständiger Bezirksausbildungsleiter, und bei UL-Ausbildung zusätzlich an Dr. Mertz) per E-Mail möglichst im Format word-doc, sonst als pdf-Format abzugeben. Hierbei sollten auch alle übrigen Angaben und Datierungen nochmals überprüft werden, die im laufenden Jahr möglicherweise nicht mitgeteilt worden sind. Bitte keine Papierversionen einsenden, da die vadb elektronisch gespeichert und verwaltet werden. Falls das aktuelle vadb im Verein nicht verfügbar sein sollte, kann es bei der Geschäftsstelle des BWLV (Martin Jost; jost@bwlv.de) per E-Mail angefordert werden. Bitte die Hinweise auf unserer Internetseite unter www.bwlv.de/uploads/tx_bwlvdownloader/vadb_hinweise.pdf beachten!

Text: Egon Schmaus, Verbandsausbildungsleiter des BWLV

BWLV-AUFFRISCHUNGSSEMINAR FÜR LEHRBERECHTIGTE

Allgemeine Hinweise:

Die Form des kombinierten Lehrgangs zielt darauf ab, dass Fluglehrer mit verschiedenen Arten von Lehrberechtigungen daran teilnehmen können. Je nach Kategorie der Lehrberechtigung wird im zeitlichen Umfang (für den Teilnahmenachweis) wie folgt unterschieden:

Inhaber der Lehrberechtigung

- Motorflug, Segelflug, Ballon nach FCL.940.FI: zweitägig
- Ultraleicht nach LuftPersV: eintägig

Das bedeutet, dass an dem Lehrgangsprogramm am Samstag alle Fluglehrer beteiligt sind und zwischen den parallel in zwei Räumen angebotenen Vorträgen auswählen können. Dies kommt auch Inhabern von verschiedenen Lehrberechtigungen entgegen.

Es wird empfohlen, den Lehrgangsnachweis rechtzeitig, d. h. innerhalb der dreijährigen Gültigkeit der Lehrberechtigung sicherzustellen.



Fluglehrer
Fortbildung

ANMELDUNG

(bitte in DRUCKSCHRIFT ausfüllen!)

zweitägiger Fortbildungslehrgang
für **alle** Fluglehrer (FCL.940.FI) – außer UL

eintägiger Fortbildungslehrgang
für **UL-Fluglehrer** i. S. der LuftPersV

26.–27.02.2016
Lehrgangsgebühr:
40 Euro mit, bzw. 80 Euro ohne BWLV-Mitgliedschaft

27.02.2016
Lehrgangsgebühr:
20 Euro mit, bzw. 40 Euro ohne BWLV-Mitgliedschaft

Quartier-Informationen zum Veranstaltungsort erbeten:
 nein ja

Name		Vorname	
Postanschrift: Straße und Haus-Nr.		PLZ und Wohnort	
Tel. tagsüber		LIZENZNR. UND GÜLTIGKEIT DER LEHRBERECHTIGUNG/EN: <input type="checkbox"/> PPL(A) _____ <input type="checkbox"/> GPL/SPL _____ <input type="checkbox"/> Ultraleicht _____ <input type="checkbox"/> Ballon _____ <input type="checkbox"/> Sonstige: _____	
Tel. privat			
Mobil			
E-Mail-Adresse			
BWLV-Mitglieds-Nr.	Geburtsdatum		

Anmelde- und Teilnahmebedingungen

Die Anmeldung wird nach Eingang bestätigt; verbindlich anerkannt wird diese erst nach Eingang der o. a. Lehrgangsgebühr, die mit der Einladung zum Lehrgang fällig wird. Sie beinhaltet neben der Lehrgangsorganisation die Ausgabe der Teilnahmebestätigung sowie Pausengetränke nach Programmangabe. Zahlbar ist die Lehrgangsgebühr entweder (gewünschte Zahlungsart bitte ankreuzen)

- durch Überweisung (fällig mit Rechnung, die zusammen mit der Einladung zugestellt wird) oder
 durch Erteilung der Einzugsermächtigung (fällig nach erfolgter Einladung)

Hiermit ermächtige ich den Baden-Württembergischen Luftfahrtverband e.V. (Gläubiger-ID: DE39ZZZ00000419277), Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Baden-Württembergischen Luftfahrtverband e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankinstitut: _____

BIC: _____ IBAN: _____

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

ANMELDUNG BITTE SENDEN AN:

BWLV-Geschäftsstelle, Herdweg 77, 70193 Stuttgart bzw. Postfach 100461, 70003 Stuttgart, E-Mail: jost@bwlv.de oder Fax 0711 22762-522

FLIEGERSZENE TRAUERT UM EINEN BESCHEIDENEN STAR

SHOWPILOT MARC MATHIS IST TOT



Marc Mathis war beliebter Stammgast auf dem Degerfeld

Trauer in Albstadt und in der Fliegerszene europaweit: Marc Mathis, Showpilot und Ehrenmitglied des Luftsportvereins (LSV) Degerfeld, ist tot. Viele Flugplatzfeste auch in Baden-Württemberg werden jetzt nicht mehr dieselben sein.

Marc „Léon“ Mathis (68) starb am Samstag, 14. November, bei einem Flugunfall bei Straßburg. Er war auf dem Erprobungsflug eines Ultraleicht-Flugzeugs. Einzelheiten zu den Umständen des Unglücks sind bislang nicht bekannt. Augenzeugen zufolge verlor die Maschine im Flug eine Tragfläche. Das Gesamt-Rettungssystem konnte sich nicht richtig entfalten. Die Untersuchungen der Behörden dauern noch an. Marc Mathis hatte die Flugerprobung nach Angaben von Bekannten als Freundschaftsdienst übernommen.

Im LSV und in der Fliegerszene landesweit verbreitete sich die Todesnachricht in Windeseile, löste Trauer und Bestürzung aus. „Wir sind tief betroffen“, so Guido Voss, Vorsitzender des LSV. „Jeder, der Marc kannte oder ihn einmal hat fliegen sehen, weiß, was für eine herausragende Persönlichkeit er war. Die Fliegerwelt hat einen großen Piloten und Freund verloren.“

Besondere Verbindung zum LSV Degerfeld

Zum LSV Degerfeld hatte der Franzose Mathis eine besondere Verbindung. Fast vier Jahrzehnte lang war er als Showpilot

Stammgast beim Flugplatzfest. Seine Auftritte in alten Jagdmaschinen aus dem Zweiten Weltkrieg wie die russische Yak3 oder die amerikanischen P51D „Mustang“ und zuletzt Curtiss P40 „Warhawk“ waren mit die Hauptattraktionen des Flugprogramms. Die Maschinen gehören zu einer privaten Luftfahrtsammlung in La Ferté-Alais und sind in der Nähe von Paris stationiert. Das Jahr über legte Mathis immer mal wieder eine Zwischenlandung auf dem Degerfeld ein. Wenn er auf dem Heimflug Richtung Paris war, plante er seine Tankstopps auf der Alb. „Das Degerfeld ist meine Heimat“, sagte Marc Mathis. Vor zwei Jahren hat ihn der LSV zum Ehrenmitglied ernannt. „Er ist einer von uns“, so Vize-Vorsitzender Harry Birk bei der Ernennung beim Flugplatzfest 2013. Auch Helmut Röhm, der Marc Mathis seit Jahrzehnten kannte und Mitbegründer der Freundschaft war, ist traurig: „Er fehlt.“

Marc Mathis galt als einer der besten und erfahrensten Showpiloten in Europa, vielleicht sogar weltweit. Auf rund 370 Airshows in den USA und Europa war er geflogen. Er galt als zurückhaltender, bescheidener Star einer kleinen Szene. Am Abend nach dem Flugplatzfest setzte er sich mit den alten Weggefährten vom LSV zusammen, um noch ein wenig zu flunkern. Mathis, ein „lustiger Vogel“, sprach hervorragend deutsch, er stammte aus dem Elsass. Anders als die gewaltigen Propellerblätter der alten Jäger, die er flog, machte Marc Mathis keinen Wind, schon gar nicht um seine Person. Die Organisatoren schätzten ihn für seine zuverlässige und unkomplizierte Art: Wenn Marc Mathis sein Kommen zugesagt hatte, dann kam er. War ein „Vogel“ zu teuer für einen Verein alleine, hängte er parallel ein Gastspiel auf einem anderen Platz in der Region an – geteilte Kosten, doppelte Freude beim Publikum.

Seine fliegerische Laufbahn war bemerkenswert. Mathis wäre gerne Militärpilot geworden, allerdings versagte ihm seinerzeit der Facharzt bei der Eingangsunter-suchung die Zulassung. Mit 18 schmiss er sein Technikstudium, um Geld zu verdienen – für den Flugschein. Er ging als Buschpilot nach Afrika, bezahlte seine Ausbildung zum Verkehrspiloten selbst. Später, bis zum Alter von 56 Jahren, flog

er als Kapitän Linienmaschinen bis 256 Tonnen bei einer französischen Airline. Entgegen anderslautender Gerüchte war Mathis nie französischer Meister im Motorkunstflug. Die Lizenz für Kunstflug hatte er 1972 zwar erworben. Allerdings sei „akademischer Kunstflug“ nie seine Sache gewesen. Lieber flog er die alten „Ladies“ mit sattem Sound und bis zu 1700 PS Leistung in Jagdflieger-Manier: sich hinter Wolken oder Bergen verstecken, sich aus 1500 Metern „fallen lassen wie ein Stein“ und dann wieder wegziehen. Dieses Privileg, alte Raritäten fliegen zu dürfen, genießen nur wenige. Mathis dufte es über viele Jahre und war in seiner unpräzisen Art dankbar dafür.

Fliegen war sein Leben

Kritische Situationen in der Fliegerei hatte er mehrere, Angst keine. Er vertraute auf seinen Sachverstand und seine Erfahrung, aber auch „auf den Schutzengel“, den er „immer auf dem Rücksitz“ habe. Ob er ihn diesmal verlassen hat oder ob's einfach Zeit war, zu gehen? Mathis war jedenfalls auch ein spiritueller Mensch, dachte immer an verstorbene Freunde wie Egon Lang vom Degerfeld. „Wenn ich da oben bin, dann grüße ich ihn manchmal und denke an ihn“, so Mathis. Dass vielleicht irgendwann mal altershalber Schluss sein könnte, daran mochte er vermutlich nicht denken. Fragen nach der Rente wich er gerne mit einem Scherz aus: So 30 Jahre lang wolle er schon noch im Cockpit sitzen. Sein Ziel hat er jedenfalls erreicht und viele Jahre lang genossen: „Fliegen ist mein Leben.“

Die Trauerfeier für Marc Mathis fand Ende November in Straßburg statt. Die Kathedrale war voll, Hunderte von Fliegern und ehemaligen Weggefährten nahmen teil. Die Trauerrede hielt der Chef der Flugzeug-Sammlung in La Ferté-Alais, Salis. Er würdigte den Menschen und Piloten Marc Mathis, dem er bedenkenlos jede der wertvollen historischen Maschinen aus dem Museum anvertraut habe. Mathis wurde in der Nähe von Straßburg beigesetzt. Er hinterlässt Frau mit Kindern und Enkeln.

Text: Volker Rath
Foto: Matthias Dorst

ABSCHIED VON WERNER SCHMITT

Am 28. Oktober ist Werner Schmitt im Alter von 91 Jahren friedlich zu Hause verstorben.

Werner, liebevoll „Schmitti“ genannt, war langjähriges Ehrenmitglied im Aero-Club Heidelberg. Das Segelfliegen und auch den Modellflug in Heidelberg hatte er seit Ende des Zweiten Weltkriegs entscheidend mitgeprägt.

Seine Milan mit dem Kennzeichen D-KEBL stand exemplarisch für seine Liebe zum Detail und zur „Aerodynamik“. Mit seinem eigenen Flugzeug war er noch in den frühen 2000er-Jahren häufig am Himmel über der Stadt oder mit einem Ölkännchen in der Hand oder über einen Motor gebeugt auf dem Vorfeld zu beobachten. Zu jedem Bauteil wusste er eine eigene Geschichte zu erzählen. Stets konnte er die Menschen in seinem Umfeld liebevoll in sein Wirken einbinden und für die Fliegerei begeistern. Seine Hingabe an die Perfektion,

insbesondere in der technischen und aerodynamischen Ausführung seiner Arbeiten, war beispielhaft und für viele, auch jüngere Flieger prägend.

Seine zweite Leidenschaft galt den Uhren, deshalb auch sein anderer Spitzname „Uhren-Schmitt“. Von 1945 an war er bei den Heidelberger Stadtwerken tätig und ab 1974 vier Jahrzehnte als „Sachgebietsleiter für Fernmeldeeinrichtungen und öffentliche Uhrenanlagen“ auch für die Instandhaltung und Wartung der Heidelberger öffentlichen Uhren zuständig. Privat baute er unter anderem eine Weltzeituhr anlässlich der Bundesgartenschau 1975 in Mannheim. Und nach seiner Pensionierung rekonstruierte er originalgetreu die gestohlene Uhr im Prinz-Carl-Palais, beteiligte sich am Bau einer 24-Stunden-Uhr für das Weizmann-Institut in Rehovot, der Heidelberger Partnerstadt in Israel, und baute maßgeblich am Foucaultschen Pendel im Helmholtz-Gymnasium mit.



Werner Schmitt vor seinem Flugzeug mit dem Kennzeichen D-KEBL

Zu seinem 90. Geburtstag war Schmitti noch einmal mit unserem Motorsegler in der Luft für einen Flug über die Stadt. Nun hat er seinen letzten Flug angetreten, den er wohl schon lange gelassen auf sich hat zukommen sehen und den er mit dem ihm eigenen sprachlichen Humor („Ich bin längst am End vom Förderband angekommen“) und mit aller Gelassenheit erwartet hat.

Text: Johann-Baptist Kleber
Foto: privat

TRAUER UM SIEGFRIED STADLER UND WILHELM WEGSCHEIDER

Der Flugsportverein Radolfzell trauert um seine Mitglieder Siegfried Stadler und Wilhelm Wegscheider. Sie wurden unerwartet schnell aus der Mitte unseres Vereins gerissen.

Sigi war Gründungsmitglied des Flugplatzes Stahringen/Radolfzell und leistete in den vergangenen 50 Jahren eine Unmenge an Arbeit im und um den Verein. Er sah und erledigte die Dinge auf dem Flugplatz, die ein anderer gerne übersehen hatte. Als zweiter Vorsitzender übte er sein Amt immer mit hohem Sachverstand und vollem Engagement aus, dabei zeichneten ihn sein tiefgreifendes Wissen, sein Weitblick und seine ruhige Art und Weise aus. Unvergesslich für uns alle war sein jährliches Winter-Café – ein Magnet für die Mitglieder, der an kalten Wintertagen für Geselligkeit und Gemütlichkeit sorgte.

Willi gehörte zu den besten und leistungsstärksten Piloten in unserem Verein, ob mit oder ohne Motor. Seine weitreichende Erfahrung und sein Wissen teilte er gerne mit uns, egal ob mit faszinierenden Flügen durch ganz Europa



Siegfried Stadler war Gründungsmitglied des Flugplatzes Stahringen/Radolfzell

und sogar anderen Kontinenten, oder am Abend nach einem langen Tag in der Luft beim geselligen Zusammensein. Seine stets mitwirkende Art, sein Humor und seine fliegerischen Anekdoten werden uns sehr fehlen.

Deswegen ein letztes Dankeschön an Sigi und Willi für die schönen Stunden im



Wilhelm Wegscheider gehörte zu den leistungsstärksten Piloten beim FSV Radolfzell

Verein. Macht's gut – ihr bleibt uns immer in guter Erinnerung, und wir werden euer Wirken stets in Ehren halten.

Der Vorstand und die Vereinsmitglieder

Text: FSV Radolfzell
Fotos: Huber/Radolfzell, privat

ZUM TOD VON GEORG FÜRST VON WALDBURG-ZEIL: FRÜHERER DAEC-PRÄSIDENT GESTORBEN



Georg Fürst von Waldburg-Zeil war begeisterter Pilot, engagierter Funktionär und großzügiger Förderer des Luftsports

Die Luftsportler in Deutschland und im BWLV trauern um den früheren langjährigen Präsidenten des Deutschen Aero Clubs, Georg Fürst von Waldburg-Zeil. In ihm verliert der Luftsport in Deutschland und in Baden-Württemberg eine herausragende Persönlichkeit und einen Freund, der die Luftfahrt und den Luftsport jahrzehntelang nachhaltig gefördert hat.

Georg Fürst von Waldburg-Zeil wollte, dass nach dem Zweiten Weltkrieg der Luftsport in Deutschland wieder möglich wurde. Politische Interessenvertretung war ihm vertraut, ebenso die Tatsache, dass hierfür die Verbände unverzichtbar sind. Schon 1954 trat er dem Baden-Württembergischen Luftfahrtverband bei und wurde über diesen auch Mitglied im Deutschen Aero Club. Von 1962 an stand er viele Jahre als Präsident des Deutschen Aero Clubs an der Spitze des Luftsportes in Deutschland. Ihm ist es zu verdanken, dass die konstituierende Aufbauarbeit für den Luftsport und den DAeC in den 60er-Jahren erfolgreich und zügig voranging.

Bereits 1953 erwarb Georg Fürst von Waldburg-Zeil die Pilotenlizenz für Motorflugzeuge in der Schweiz und erfüllte sich zwei Jahre später einen lang ersehnten Wunsch, einen eigenen Flugplatz in Leutkirch-Unterzeil. Dort wurden 1964 die siebten Weltmeisterschaften der Fallschirmspringer ausgerichtet.

So trauert im Besonderen auch die Fliegergruppe Leutkirch um ihr Ehren- und Gründungsmitglied. Für Fürst Georg von Waldburg-Zeil lag es nahe, den Flugplatz mit neu geschaffenen Leben zu füllen, und er fand sofort eine Handvoll Gleichgesinnter, welche mit ihm zusammen die Fliegergruppe Leutkirch aus der Taufe hoben. Der erste Flugschüler damals war Josef Kieble, der heute für die ganze Fliegergruppe dankbar sagen kann: „Hätte es keinen Fürsten Georg gegeben, hätten wir keinen Flugplatz. Und hätten wir keinen Flugplatz, gäbe es auch keine Fliegergruppe.“

Und dieser Verein war es, den Fürst Georg auf vielfältigste Weise unterstützte und in seiner Entwicklung förderte, sei es mit großzügigen Pachtbedingungen oder durch das „Anschieben“ der Fliegergruppe bei der Finanzierung einer ersten Vereinsmaschine.

Fliegerisch beschränkte sich sein Engagement nicht nur auf die Vereinsebene. Die Förderung des Sportes und der Vereine sowie deren politische Interessenvertretung lagen ihm stets am Herzen. Er war ein großzügiger Freund und Mäzen des Luftsportes und förderte auch den BWLV und sportliche Veranstaltungen. Jahrzehntlang war er Schirmherr des weithin bekannten und beliebten Allgäuflugs, und mehrfach war der Flugplatz Leutkirch-Unterzeil Austragungsort und eingebunden in den Südwestdeutschen Rundflug des BWLV. Bis ins hohe Alter war Fürst Georg noch begeisterter Pilot seiner Speed Canard und interessierte sich stets für den weiteren Werdegang „seiner“ Fliegergruppe. Ein besonderes Highlight war für ihn der Großflugtag in Unterzeil anlässlich des Flugplatzjubiläums 2005, wo er nach 60 Jahren mit einer Ju 52 mitfliegen durfte. Auch die Großveranstaltung „Jet WM“ in EDNL durfte er im Sommer noch miterleben.

Als Anerkennung für seine Verdienste wurden ihm neben der Ehrenmitgliedschaft die Wolf-Hirth-Medaille sowie die Daidalos-Medaille, jeweils in Gold, verliehen. Georg Fürst von Waldburg zu Zeil und Trauchburg starb am 2. Dezember im Alter von 87 Jahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und den Familienangehörigen.

Text und Foto: Heinz Mauch, red.

WOLFGANG GELLERICH AKKUMULATOREN



Die Welt ist voller Akkumulatoren: zum Betrieb elektrischer Geräte unabhängig vom Stromnetz, als geld- und rohstoffschonender Ersatz für Einwegbatterien, zur Notstromversorgung oder zur Pufferung von Solaranlagen sowie in Elektrofahrrädern und -autos.

Das Buch behandelt die heute verbreiteten Bauformen jeweils in eigenen Kapiteln, die gegenüber der ersten Auflage überarbeitet und aktualisiert wurden. Nach einer Darstellung der Funktionsweise folgen die für Anwendungen wichtigen Eigenschaften wie das Verhalten beim Entladen, die richtige Lagerung und die dabei unvermeidliche Selbstentladung, außerdem Maßnahmen für eine lange Lebensdauer des Akkus sowie Verfahren zur Ladung und Schnellladung.

Eine Zusammenfassung mit Tipps zum richtigen Einsatz runden die Kapitel ab. Zahlreiche farbige Abbildungen erläutern die Zusammenhänge. Ein Stichwortverzeichnis mit über 1400 Einträgen bietet einen schnellen Zugriff auf den Inhalt des Buches.

Mehrere Kapitel widmen sich den Besonderheiten des Einsatzes von Akkus für spezielle Anwendungen wie zum Beispiel Akkus in Notebooks, im Amateurfunk oder im Modellbau. Weitere Kapitel behandeln die erste Hilfe bei Unfällen mit Akkumulatoren und Fragen der Reparatur, Entsorgung und Wiederverwertung.

Wolfgang Gellerich
Akkumulatoren – Grundlagen und Praxis, 2. Auflage
247 Seiten
Preis: 34 Euro
ISBN 978-3-95631-295-3
Verlag: Shaker Media

PETER PLETSCHACHER (HRSG.) FLIEGERKALENDER 2016



Der Fliegerkalender für 2016 deckt sowohl die neuesten Entwicklungen in der zivilen und militärischen Luftfahrt als auch Höhepunkte aus der Luftfahrtgeschichte ab.

Themen der aktuellen Ausgabe sind unter anderem die Kometenmission Rosetta, Ariane 6 – Europas neue Rakete, und der erste Airbus A400M bei der Luftwaffe. Die Texte sind mit zahlreichen Fotos von Passagierflugzeugen, Jets, Transportern, Hubschraubern und Raumfahrt-Modulen illustriert.

Zum Herausgeber: Peter Pletschacher ist Fachjournalist im Bereich der Luftfahrt. Als Präsident des Luftfahrt-Presse-Clubs ist er gefragter Ansprechpartner für Presse- und Nachrichtenagenturen und Autor und Herausgeber verschiedener Fachbücher und Zeitschriften.

Peter Pletschacher (Hrsg.)
Fliegerkalender 2016
Internationales Jahrbuch der Luft- und Raumfahrt
208 Seiten
Preis: 15,95 Euro (D), 16,45 Euro (A),
22,30 sFr.
ISBN 978-3-8132-0958-7
Verlag E.S. Mittler & Sohn, Hamburg

JÖRG PFISTER RC-WASSERFLUGMODELLE



Warum hüpfen Wasserflugzeuge bei der Landung? Warum macht ein Wasserflugzeug beim Start einen Sprung nach oben? Warum habe ich Schwierigkeiten, beim Start geradeaus zu fahren und drehe mich immer wieder im Kreis? Solche Probleme liegen nicht unbedingt am Können des Piloten, sondern sind oft konstruktionsbedingt. Der Autor Jörg Pfister zeigt, worauf es beim Eigenbau eines Wasserflugzeuges oder beim Kauf und der Optimierung eines Fertigmodells ankommt und wie das Wasserfliegen so gelingen kann.

Aus dem Inhalt:

- Die Gewichtsspirale, Leichtbau gegen Stabilität
- Auslegung des Unterwasserschiffes
- Die Steuerung auf dem Wasser
- Stabilisierung um die Längsachse
- Grundlagen der Geometrie von Flügeln und Motoren
- Flügel, Auslegung und Konstruktion
- Einfache Kastenrumpfe aus Depron
- Oberflächenbeschichtungen für Depron-Konstruktionen
- Elektronik und Wasserschutz
- Mehrmotorige Antriebe
- BEC, UBEC und Redundanz
- Die Beleuchtung
- Die Testphase

Jörg Pfister
RC-Wasserflugmodelle
Konstruktion und Optimierung
144 Seiten
Preis: 23,80 Euro
ISBN 978-3-88180-466-0
Verlag für Technik und Handwerk
neue Medien (vth)



Nicht träumen! Fliegen!

Wecke den Luftsportler in dir.



LUFTSPORT IN BADEN-WÜRTTEMBERG

WIR SIND DER LUFTSPORT IM SÜDWESTEN

Faszination Flugsport hat viele Gesichter. Segelflug, Motorflug, UL-Sport, Ballonfahren, Modellflug, Gleitschirmfliegen, Fallschirmspringen, Kunstflug. Der BWLV ist die Heimat aller Luftsportler in Baden-Württemberg. Wir sind rund 11.000 aktive Mitglieder in etwa 200 Vereinen aus allen Sparten. Werde auch du ein Mitglied in dieser einmaligen Gemeinschaft der Luftsportler!

Die Betreuung unserer Luftsportvereine und Mitglieder erfolgt direkt durch die BWLV-Geschäftsstelle in Stuttgart. Ansprechpartner für jedes Mitglied sind dort die hauptamtlichen Mitarbeiter, die alle auf langjährige Erfahrung und fundierte Kenntnisse der Materie zurückblicken können. Sie stehen den Mitgliedern und Interessenten gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Alle Infos findest du auch auf der Website des BWLV oder du rufst an:

Referat:	Ansprechpartner	Telefon-Nr.	E-Mail-Adresse
		0711 22762- 0	
Geschäftsführung	Klaus Michael Hallmayer	- 0	hallmayer@bwliv.de
Haushalt/Finanzen	Peter Lang	-21	lang@bwliv.de
Ausbildung/Flugsicherheit/Sport	Martin Jost	-22	jost@bwliv.de
Redaktion „der adler“/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Sport/Wettbewerbe	Simone Bürkle	-23	buerkle@bwliv.de
Mitgliederverwaltung	Petra März	-24	maerz@bwliv.de
Buchhaltung	Silvia Eble	-25	eble@bwliv.de
Buchhaltung/Verwaltung	Martina Dobrinkat	-26	dobrinkat@bwliv.de
Luftfahrttechnischer-/EASA-Betrieb	Matthias Birkhold	-30	birkhold@bwliv.de

TOP-TERMINE IM JANUAR 2016

FREIFLIEGER-FRÜHSCHOPPEN

10.01.2016 Uhingen-Diegelsberg
Infos: beschwende@t-online.de

WERKSTÄTTLER-LEHRGANG WL2

(FVK-BAUWEISE)

11.–16.01.2016 Segelfluggelände Hornberg
Infos: www.bwliv.de

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHES HEXENTREFFEN

16.01.2016 Fliegerheim Schwäbisch Gmünd
Info: haberkern@bwliv.de

ZELLENWART-LEHRGANG

25.–30.01.2016 Segelfluggelände Hornberg
Info: www.bwliv.de

42. DEUTSCHES HEXENTREFFEN

29.–31.01.2016 Münster
Info: www.hexentreffen.com

BWLIV-GESCHÄFTSSTELLE

Herdweg 77 · 70193 Stuttgart · Telefon: 0711 22762-0 · Telefax: 0711 22762-44
E-Mail: info@bwliv.de · Internet: www.bwliv.de

BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN UNTER:
www.bwliv.de